für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 49
5. Dezember 1926
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Königin Maria von Rumänien,

die jetzt von einer Amerikareise heimkehrt, im Kopfschmuck eines Indianerstammes

...ident Held eine mit großem Beifall ...nommene Rede, in der er nach Streifung ...er außenpolitischer Probleme zur Frage ... Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ...ren die Deutschnationalen nicht aus der ...sregierung ausgeschieden, so würde heute ... ganze Reihe schwieriger Probleme nicht ... bestehen. Mit einem Linksblock wird man

...amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte ...

...ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DNB. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält ... China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nich

Es wär so schön: ei Wien fahren Einmal einen Tag nicht zählen müssen.

Und Frau Johanna Staatswohltätigkeitslos sie dreitausend Schilling

Zögernd erregt schrit ins Schlafzimmer, öffn barg die neuen, hübsch dem Stoß der Leinenhe nicht trug, um sie zu sch

Die zehn Tage, ehe schmerzen bekam, vergi kämpfend.

Dreitausend Schilli Sparkasse tun — für iri

Dreitausend Schillin im Reichenhall seinen et

Aber ach, man kon immer beschnittene, im erfüllen — eine Illusio zig Stunden währte.

Und als der Stra Hebenten und gute Ve im Stand sagen, dek scheußlichen Zahnschmer

Sie band einen Tü die Backe und fuhr auf konnte nicht mit, er h dritten Dorf.

So kam es, daß Fra schönen Gedanken faßte den Bogenlampen reich nicht schon den ersten P

Sie nahm ein Billet

Es dämmerte. De Hände liebkosend auf d der Lokomotive war durchquert.

Da hielt der Zug, ihres kleinen Königreic

Johanna wandte de der Träume. Warum die Schwelle treten, d Eisenbahnzug und im sprechen sie sich schon j auch nur für einen M sein, schmal, schlank u furchtlose Augen habe

*) Vom Verfasse der „E Genehmigung des Büh nehmen.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Vorhang an Johannas heiße Wange.

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

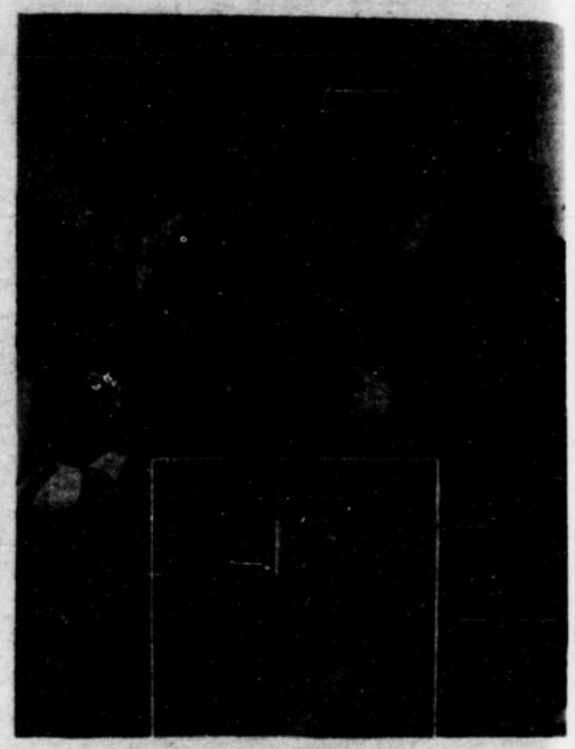
Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

Natur — und Zivilisation

Gefangene und mit Ketten zusammengeschlossene Seeräuber erwarten im Hofe eines Gefängnisses ihre Aburteilung

Aufn. W. Gierse

Während der letzten Monate sind wiederholt in den chinesischen Gewässern Personen- und Frachtdampfer von Seeräubern überfallen worden. Die Piraten berauben die Passagiere, lassen die Schiffe auf den Strand laufen und entkommen selbst auf Rettungsbooten.

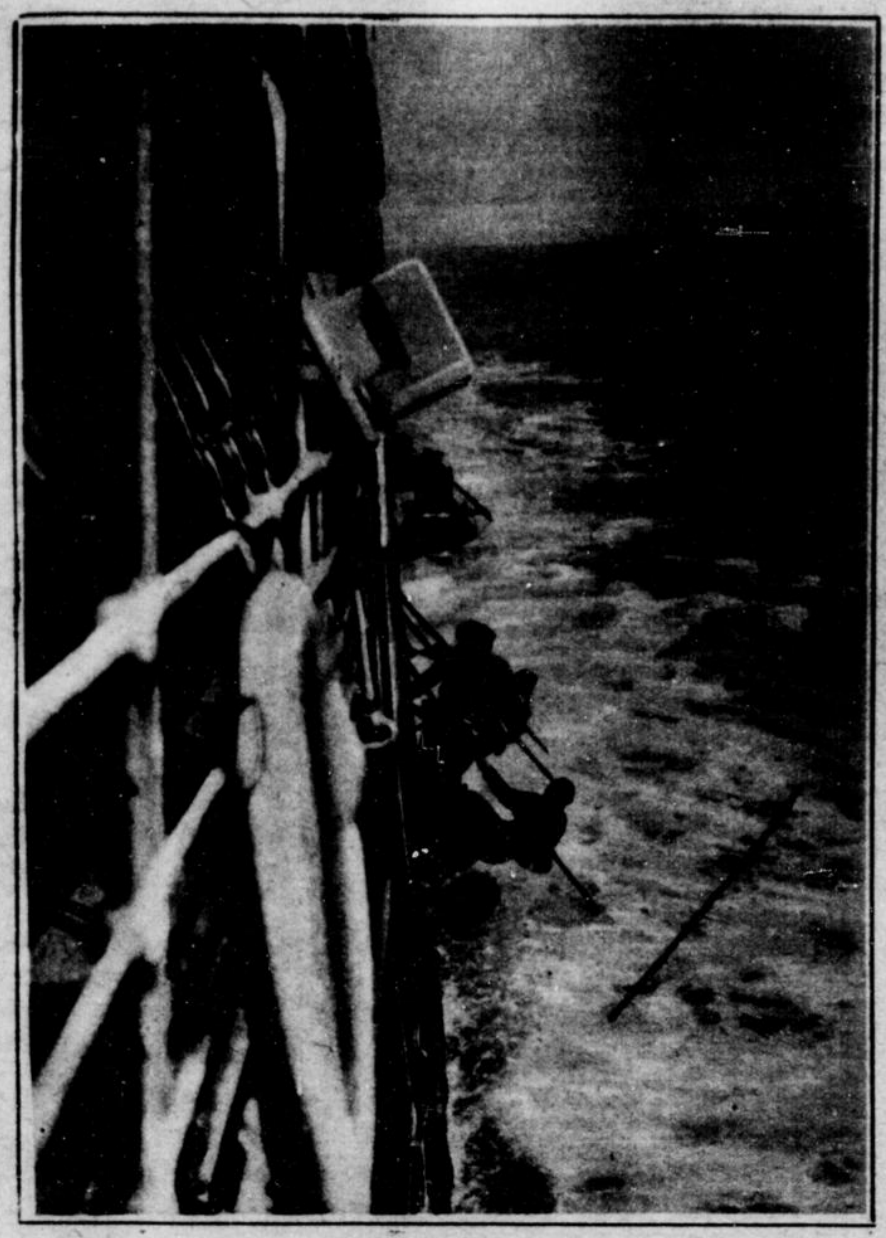


Die erste Negeruniversität wird demnächst in Achimota (Goldküste) eröffnet. In dieser Universität sollen ausschließlich schwarze Studenten und Studentinnen durch schwarze Professoren unterrichtet werden. Unser Bild zeigt den Organisator und Leiter der Schulen, Pfarrer Alex Fraser und seinen Assistenten, den schwarzen Professor Dr. Aggre

Aufn. Johannes Brandes

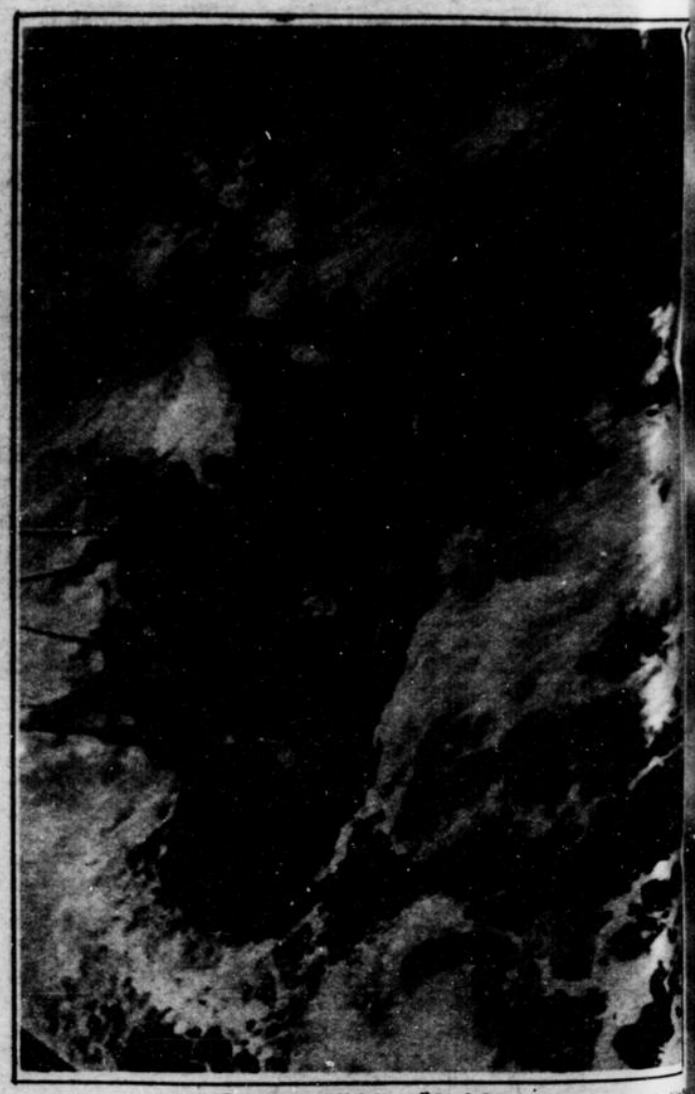
Die 26jährige Negerin Ollie M. Cooper, wurde in Washington zum Rechtsanwalt gewählt

Aufn. Presse Photo



An den festgesteckten Bootshaken erkletterten die räuberischen „Söhne des himmlischen Reiches“ den überfallenen Dampfer

Aufn. W. Gierse



Der Augenblick des Überfalles

Chinesische Piraten versuchen sich mit Enterhaken an einem vorüberfahrenden Dampfer festzumachen

Obs
J. Leonhardes Sohne, Vohwinkel
Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Amt Alee Nr 192.
Stoffe
Stellens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau — Nr. 49

Der abenteuerlichste Wintersport: Skilauf in den Alpen

Skiwettkämpfer auf einer Kalkschicht im Berner Oberland

Skiläufer im Betrieb des ewigen Schnees

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Rosa Rosa.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nic

Es wär so schön: e
Wien fahren. Einmal
einen Tag nicht zählen
müssen.

Und Frau Johann
Staatswohltätigkeitslo
sie dreitausend Schillin

Zögernd erregt schr
ins Schlafzimmer, öffn
bar die neuen, hüb
dem Stoß der Leinen
nicht trug, um sie zu s

Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, verg
kämpfend

Dreitausend Schill
Sparkasse tun — für
Dreitausend Schill
in Reichenhall seinen

Aber ach, man kon
immer beschnittene, im
erfüllen — eine Illuste
sie Stunden währte.

Und als der Stra
Bedenken und gute Ra
im Stand sagen, bei
schrecklichen Zahnschme

Sie band einen li
die Backe und fuhr au
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.

So kam es, daß Fr
schönen Gedanken faßt
den Bogenlampen reich
nicht schon den ersten

Sie nahm ein Bille

Es dämmerte. D
Hände liebkosend auf
der Lokomotive war
durchzuckt.

Da hielt der Zug
ihres kleinen Königre

Johanna wandte
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Eilenbahnzug und im
sprechen sie sich schon
sind nur für einen
ein, schlank, schlan
furchtlose Augen hab

*) Dem Buche der „
Umdichtung des Bild
entnommen.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Norband an Johannas heiße Wange.

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

Deutsches Werbeplakat, das im Ausland für Deutschland-reisen werben soll

Künstlerische Reklame

Die künstlerische Reklame ist angewandte Kunst und hat mit der freien absoluten Kunst die gleichen Mittel des Ausdruckes und Effektes, dieselben Gesetze über Harmonie der Farben und Formen, Komposition, Proportion, Perspektive, Distanz, Plastik gemein. Wo die Richtlinien der freien Kunst nicht beobachtet werden, kann von Reklamekunst keine Rede sein. Diese sucht ein konzentriertes Interesse auf sich zu lenken, um in dem Beschauer ästhetische Lustgefühle als Selbstzweck auszulösen; jene nun betrachtet das Gefühlserlebnis, den idealen Kunstgenuß, nur als Fangmittel zu einem realen Zweck: sie will durch die Freude an der bildlichen Darstellung die Ware dem Beschauer so begehrenswert machen, daß er sie kauft. Dadurch erhält die Reklamekunst (Plakat und vornehmlich Zeitungsreklame) Bedeutung als vertriebsförderndes Mittel, was den Kaufmann und alle organisatorischen Kräfte der Absatzarbeit von der Notwendigkeit überzeugen muß, möglichst künstlerische Reklamebilder zu wählen, wo die ästhetische Bildung des Publikums oder wo es der im Reklamebild dargestellte Gegenstand sie geradezu fordern.

Die Schuld an „nicht schönen“ Werbebildern trägt oft der Künstler selbst; denn für das freie, ungebundene Schaffen erzogen, hält er es unter seiner Würde, auf die durch Geschäftserfahrung begründeten Wünsche des Kaufmanns einzugehen und seine Ideen bildlich auszuführen oder die eigenen Entwürfe zu ändern.

Bei der Betrachtung eines künstlerischen Bildes mit seinen Formen und Farben, dem sinnlichen und psychischen Inhalt wird bei uns eine Gefühlsempfindung automatisch ausgelöst. Wir haben die Empfindung des Angenehmen oder Unangenehmen, es werden Lust- oder Unlustgefühle rege oder das Geschaute läßt uns gleichgültig. Diese Begleiterscheinung, der Ton der Empfindung, ist der stärkste werbende Faktor, der bei der künstlerischen Gestaltung des Reklamebildes in Frage kommt. Um die Größe der Werbekraft im künstlerischen Bilde zu erkennen, muß das Bild auf seine Werbeelemente untersucht werden. Zu den inhaltlichen Elementen gehören Form und Farbe, auch gedankliche, gefühlsmäßige und wertmäßige Elemente. Die rein formalen Elemente zeigen sich in dem wohlgefälligen Verhältnis der äußeren Form, in dem besten Verhältnis der Länge zur Breite, in der Umrahmung des Bildes, wodurch es aus seiner Umgebung isoliert wird; in der geschickten Aufteilung der Fläche, in der Komposition, in der Zahl und Anordnung der Gegenstände und Personen, die Wiederholung, Veränderung, Bewegung und Intensität, auch rein formale Elemente beitragen zur Erhöhung des ästhetischen Gefühls bei richtiger harmonischer und gesetzmäßiger Verbindung. Außer den Formwerten sind die Farbwerte gegeneinander abzuwägen. Schon von der einzelnen Farbe geht eine Gefühlswirkung aus. Rot und gelb haben das Gefühl der Wärme inne, blau wirkt kalt, schwarz stimmt ernst und würdig, weiß heiter und lebensfroh. Die Gefühlswirkung wird erhöht durch kräftige dunkle Farben und gemildert durch helle. — Farben nebeneinander können harmonisch, unharmonisch oder indifferent wirken. Wir empfinden sie angenehm, unangenehm oder gleichgültig. Die Farbe besteht aus einem bunten oder unbunten Teil. Der bunte Teil enthält die reinen, satten Farben, der unbunte Teil den Schwarzweißgehalt.

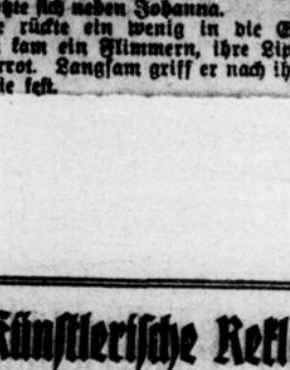
Ostwalds Farbmesser mißt den Schwarzweißgehalt und der Polarisationsfarbmischer, ob zwei Farben nebeneinander ein neutrales Grau ergeben. Dann wirken sie harmonisch. Die starke Gefühlswirkung der Farbe räumt ihr einen guten Platz unter den Werbeelementen ein. Die Farbe hat Reizstärke und erregt unsere Aufmerksamkeit, die sich ja immer dem intensivsten Reiz zuwendet.

Andere fesselnde Reize sind vertraute und bekannte Dinge, unerwartet neue Eindrücke, Reklamebilder mit originellen zeichnerischen Einfällen, großen Kontrasten in der Helligkeit, schöne oder bedeutsame Dinge in Wort und Bild.

Bei Modesachen, Luxusgegenständen, bei Zeitschriften, Katalogen und Schutzmarken, bei Empfehlungen, Bäder- und Städtereklamen, ist eine künstlerische Reklame selbstverständlich.

Neben der größten wirtschaftlichen Bedeutung hat sie insofern einen kulturellen Wert, als sie die ästhetische Bildung breiter Volksmassen immer mehr vertieft, die letzten Endes jedoch wieder zu einer wirtschaftlichen Bedeutung wird in der Realisierung des durch das ästhetische Gefühl bestimmten Willens im Kauf.

Hanns Brauckmann.



Reklame-Zeichnung

Werbeplakat. Ein Beispiel für gute Bilder- und Verkehrsreklame

Plakat für den neuen Faustfilm, das in einem Plakatwettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde

Ausz. M. Schiwow

Vorbildliche Automobilanzeige in einer ausländischen illustrierten Zeitung

Reklameplastik für eine Automobilreifenfirma

Obs
Formstich, B
Rosen, Bal
Sterbeka
u. sonstige
J. Lenhartz
gegründet 1850 Fernsprecher 3139
Hausschulen Oberbaum, Haltestelle Kriechbaus
der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 6455

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. 13108 Allee Nr 194.
Baumschule zu erreichen mit Linie 3, Haltestelle Kleefeld – Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
litäten zu bil
ligst. Preisen
Gewissenhafte Bedienung. –
Stemens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

Die Tänzerin Leni Riefenstahl Aufn. Binnl, Berlin

Die Riefenstahl tanzt Aufn. Karl Schneider

Leni Riefenstahl, die bekannte Tänzerin, hat sich nunmehr auch dem Film zugewandt. Wer Gelegenheit hatte, den herrlich gestählten und doch in Anmut schwingenden Körper, das so ausdrucksfähige Antlitz und das große und reife Können der jungen Künstlerin an ihren Tanzabenden zu bewundern, der darf sich mit Recht auch von einer Bildwirksamkeit im Film recht viel versprechen.

Leni Riefenstahl ist begeisterte Anhängerin aller Naturschönheiten, die sich im Hochgebirge und in der Gletscherwelt offenbaren. Berg- und Eisfilme, die vor ihren Augen vorüberzogen, ließen den Wunsch wach werden, auch einmal selbst an einem solchen Werke mitzuarbeiten.

Das Verlangen nach einer solchen Betätigung sollte erfüllt werden. Einen Winter lang saß die Künstlerin mit den Filmleuten auf den Hochstationen und Hütten des Engadins, um zu filmen und bei 20 Grad unter Null allen Gefahren und Strapazen zu trotzen. Und während des darauffolgenden Sommers wurden die Aufnahmen am Matterhorn auf Graten und Gipfeln in Eis und Sturm fortgesetzt.

Der Film „Der Heilige Berg" wird Leni Riefenstahl, die zahllose Proben ihrer bewundernswerten Unerschrockenheit und Energie gibt, zum ersten Male auf der weißen Wand erscheinen lassen. Tanz und Bergsport gaben reichlich Gelegenheit, ihr vielseitiges Talent zu beweisen.

Otto Behrens.

Die Tänzerin Leni Riefenstahl spielt in dem neuen Film „Der Heilige Berg" die Hauptrolle

Aufn. Photo-Ges.

Du

Und ob ich auch suche und suche
Und blätt're immerzu
In unserm Lebensbuche,
Ich lese immer: Du!

Ich lese: Du – und fühle,
Wie nahe Du mir bist,
Wie Du im Weltgewühle
Unsre Stunde nicht vergißt.

Ich lese: Du – und presse
Dich heiß an das wilde Herz;
Du – Du – daß ich dich vergesse?
Nie – nie – auch im tiefsten Schmerz.

Uns hat ja der Schmerz geboren,
Und Schmerz ist unser Glück,
Wir haben im Schmerz uns verloren
Und fanden im Schmerz uns zurück.

Nun mögen die Wogen sich türmen.
Ich höre es klingen: Du!
Ich lausche den brausenden Stürmen
Darinnen jubelt es: Du –!

Christoph Wieprecht.

ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält

Das Eisenbahn-Erlebnis*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nie

Es wär so schön: e
Wien fahren. Einmal
einen Tag nicht zähle
müssen.

Und Frau Johanna
Staatswohltätigkeitslo
sie dreitausend Schilli

Zögernd erregt schr
ins Schlafzimmer, öff
darg die neuen, hüb
dem Stoß der Heimat
nicht trug, um sie zu s

Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, verg
kämpfen.

Dreitausend Schill
Sparkasse tun — für t
Dreitausend Schilli
im Reichenhall seinen

Aber ach, man lo
immer beschnittene, i
erfüllen — eine Illusi
sig Stunden währte.

Und als der Stra
Bedenken und gute
im Stand lagen, de
schrecklichen Zahnschme

Sie band einen
die Backe und fuhr au
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.

So kam es, daß ihr
schönen Gedanken fah
den Bogenlampen reis
nicht schon den ersten

Sie nahm ein Bill

Es dämmerte. D
Hände liebkosend auf
der Lokomotive wur
streichelte.

Da hielt der Zug
ihrem kleinen Königreic

Johanna wandte d
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Straßenanzug und im
sprechen sie sich schon
sind nur für einen
ein schmales, schlank
fremdlose Augen hab

*) Vom Buche der „
Genehmigung des Ull
Albert Langen.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Vorhang an Johannas heiße Wange.

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

Pariser Lumpensammler

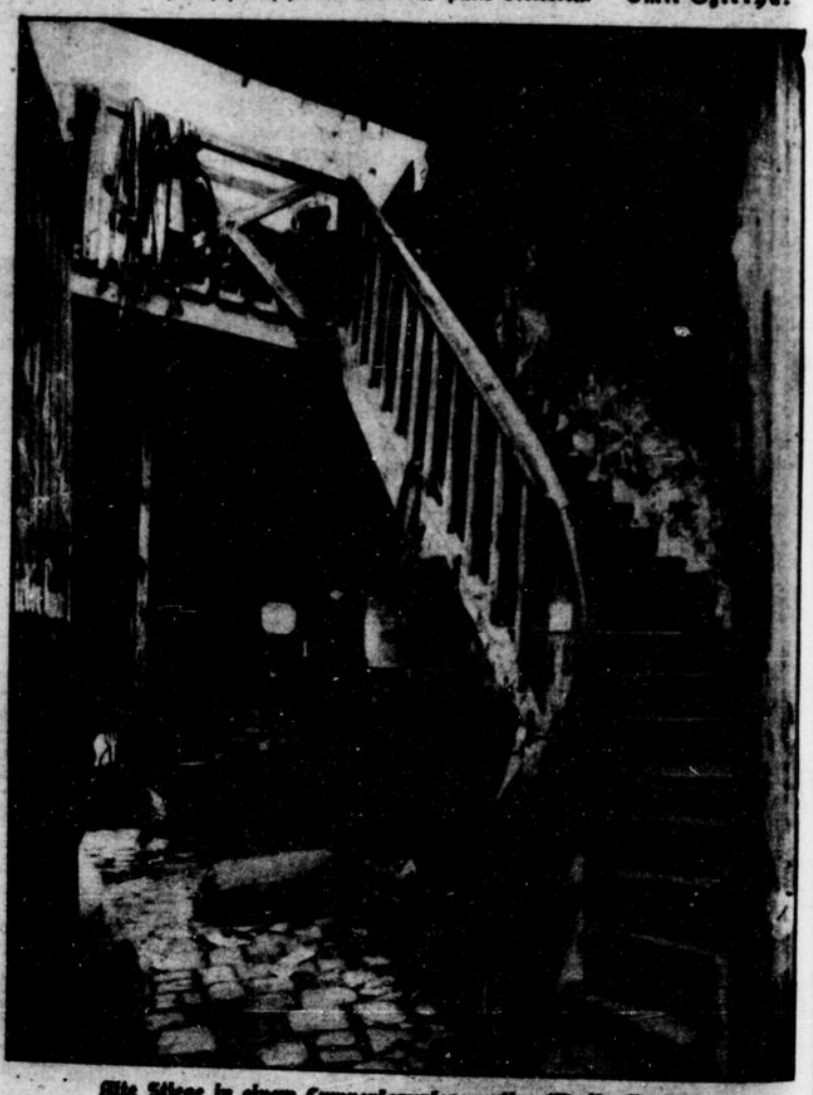
Der Pariser Lumpensammler gehört zu den Berühmtheiten der Seinestadt. Es vergeht kein Jahr, daß er nicht in irgendeine Revue, Operette oder Theaterstück persifliert wird. Tausende von Chansons haben seinen Ruhm durch die Welt getragen. Nachts um 3, 4 Uhr, wenn die letzten Nachtbummler sich müde nach Hause schleppen, findet man seltsame, schmutzige Gestalten, vor den Häusern, Männer, Frauen und Kinder die mit einer kleinen Laterne in der Hand alles noch Verwendbare aus dem Straßenkehricht heraussuchen. Jeder Pariser Lumpensammler hat sein Revier, für das er der Stadt Paris Steuern bezahlt. Es ist eine Art Privilegium, das sich von Generation zu Generation forterbt, und es soll Lumpensammlerfamilien geben, die ihr Revier schon seit Jahrhunderten besitzen.

Man bekommt mit Unrecht Mitleid mit diesen Menschen, die dazu verbannt sind von Generation zu Generation ihr unappetitliches Handwerk auszuüben, weil die meisten dieser Lumpensammler heute zu der reichen Kaste von Paris gehören. Der größte Teil von ihnen kommt mit einem kleinen wackligen Handwagen auf das Arbeitsfeld, aber in letzter Zeit besitzen mehrere Lumpensammler schon

Sie teilen ihre Beute

Mancher Gegenstand ist schon von ihnen ins Hotel Drout gekommen, wo er für Riesensummen versteigert wurde. (Guillaume Apollinaire hat einmal zwei Ingresbilder bei den Lumpensammlern gefunden. Der deutsche Kunstsammler Richard Grüß hat einmal das Glück gehabt, einen Géricault dort zu entdecken, und manches wertvolle Autogramm ist von den Lumpensammlern zu den Althändlern gewandert.) Das alles ist die Ursache, daß die Lumpensammler nicht gern Trödler bei sich sehen, sondern sie tragen ihre Ware lieber auf die Märkte und sind fast auf jedem Markt in Paris vertreten. Emil Szittya.

Er hat seine Runde gemacht



Alte Stiege in einem Lumpensammlerquartier (Pariser Vorstadt)

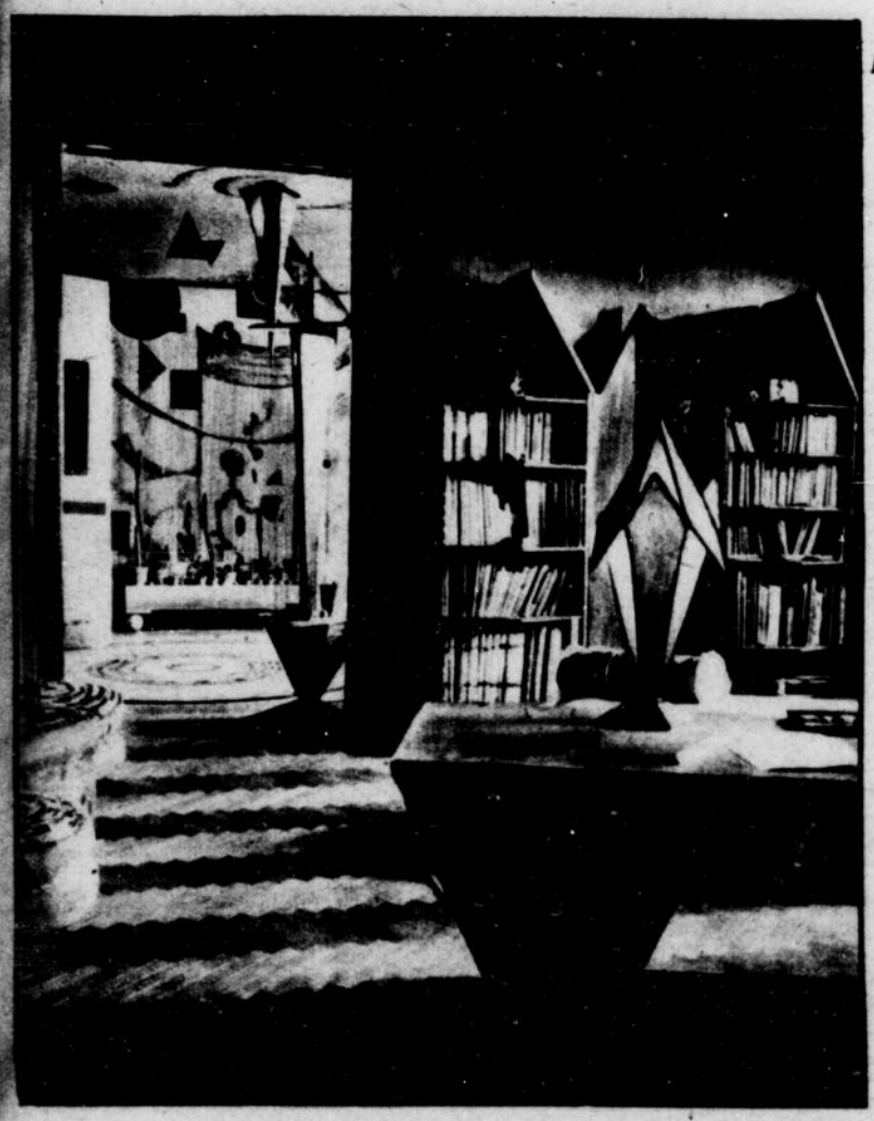
ihre eigenen Autos! Die Lumpensammler wohnen ausschließlich bei den einstigen Fortifikationen, in kleinen zerfallenen Häusern oder in Neuleumwagen, die noch den letzten Anstrich von dem alten Paris haben. Bei Port Clichy und bei Port des Italiennes findet man die meisten dieser Rumpelkammern. Niedrige Häuser mit schmutzigen Höfen. In den notdürftig beleuchteten Räumen wird der gesammelte Mist sortiert, und man sieht zuerst eine Riesenmenge Gerümpel, Lappen, Flaschen und Ballen, aber unter der Sortierung entpuppt sich manches als wertvolles, teuer verkäufliches Objekt. Das wissen auch die meisten Trödler und Antiquitätenhändler (die fast in jeder Straße von Paris mit einem Laden vertreten sind), und deshalb findet man viele von ihnen nachmittags bei den Lumpensammlern, um dort zwischen den sortierten Gegenständen zu wühlen. Die Lumpensammler sind in ihrer Behausung mit einer Wolljacke bekleidet und machen ein mürrisches Gesicht, wenn sie mit den Trödlern feilschen. Sie wissen heute aus den Zeitungen schon ganz genau, daß ihr Gerümpel manchmal auch sehr wertvoll ist.

Obs
J. Loeb
Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Allee Nr 192.
Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
Siemens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

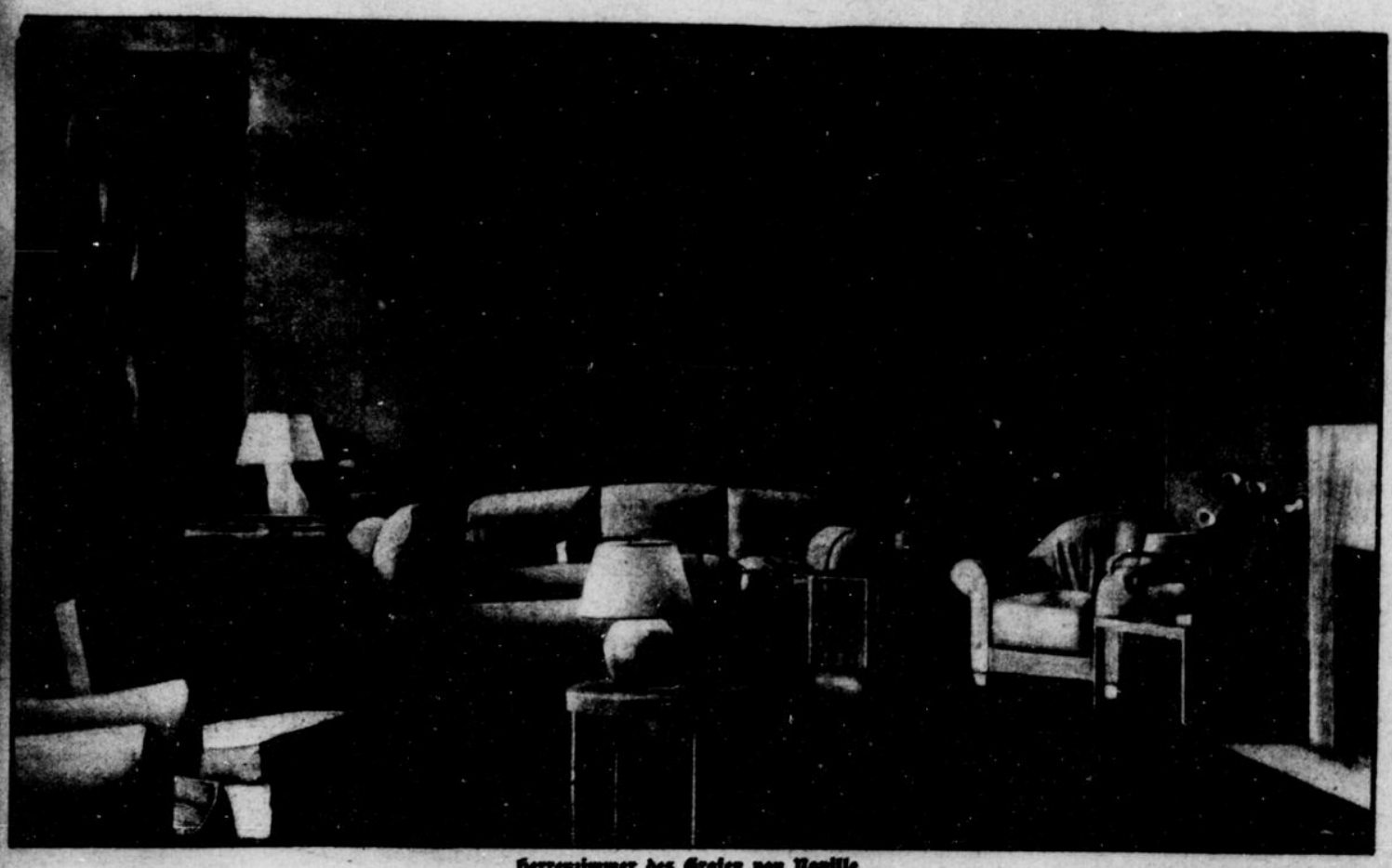
Moderne Innenräume



Durchblick: Arbeitszimmer und Veranda

Arch. M. Tezac

Ecke in einem Empfangszimmer



Herrenzimmer des Grafen von Noailles
(Architekt Jean Michel Frank)

ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen du
gepeinte, deren Ziel nic
Es wär so schön: e
Wien fahren Einmal
einen Tag nicht zähle
müssen.
Und Frau Johann
Staatswohltätigkeitslo
sie dreitausend Schillin
Zögernd erregt schr
ins Schlafzimmer, öff
barg die neuen, hübs
dem Stoß der Heimenh
nicht trug, um sie zu fö
Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, verg
kämpfend.
Dreitausend Schill
Sparkasse tun — für it
Dreitausend Schillin
in Reichenhall seinen e
Aber ach, man kon
immer beschnittene, im
erfüllen — eine Illusio
gig Stunden währte.
Und als der Stra
Bedenken und gute W
im Staub lagen, bei
schrecklichen Zahnschme
Sie band einen li
die Backe und fuhr auf
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.
So kam es, daß Fr
schönen Gedanken faßt
den Bogenlampen reich
nicht schon den ersten
Sie nahm ein Bill
Es dämmerte. De
Hände liebkosend auf
der Lokomotive war
verschwand.
Da hielt der Zu
(hatte kleinen Königrei
Johanna wandte d
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Eilzugzug und im
sprechen sie sich schon
sind nur für einen
ein, schmal, schlank
weltlose Augen hab

*) Vom Buche der „
Genehmigung des Ull
vorbehalten.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —
Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?" fragte sie sich.
Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.
Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und

Nr. 49

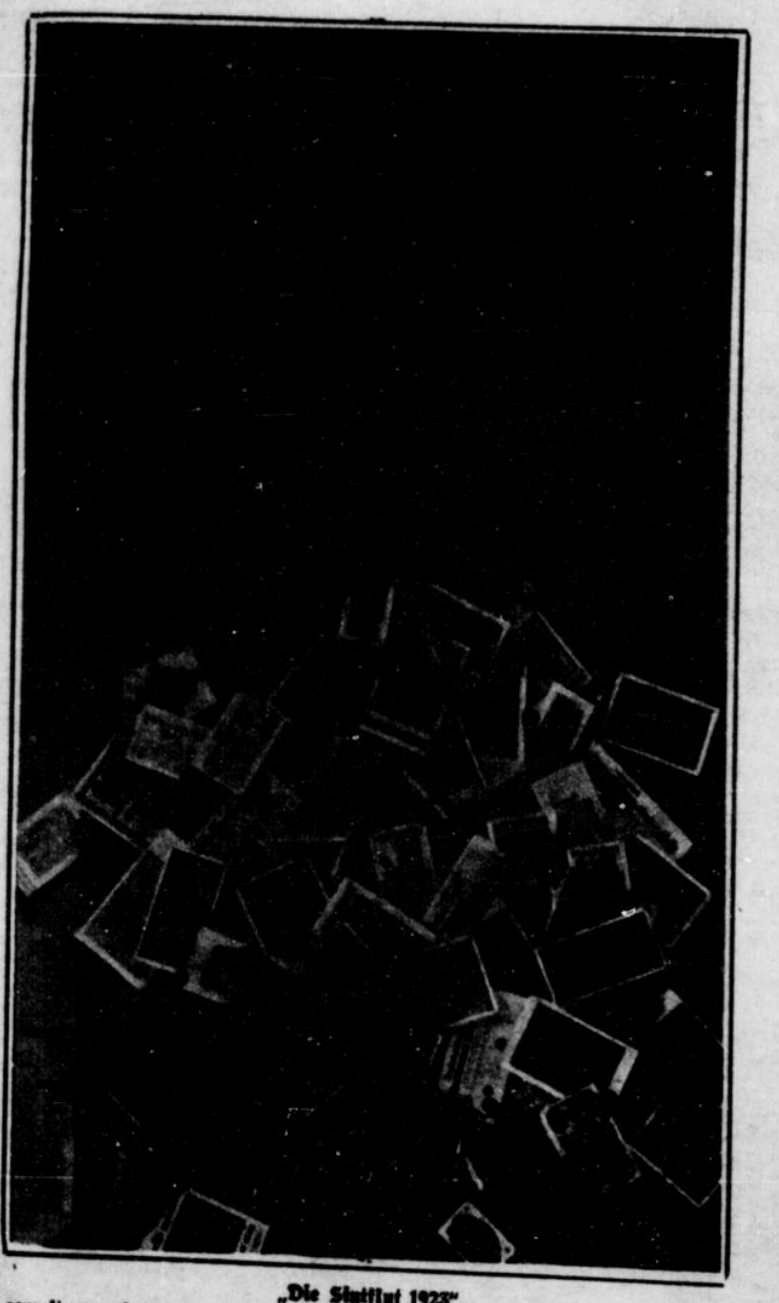
Die Wochens

Vom internationalen Schachturnier in Berlin

In Berlin fand ein internationales Schachturnier statt, das zwar nicht das allergrößte Format aufwies, aber dennoch das lebhafteste Interesse der Schachwelt nicht nur Deutschlands wachgerufen hat, vor allem, weil hier zum erstenmal wieder Bogoljubow nach seinem großen Erfolge in Moskau auf einem Turnier erschienen und man gespannt war, ob er seinen Ruf weiter halten würde. Es ist nun Bogoljubow trotz anfänglichen schlechten Starts gelungen, auch in diesem Turnier an den ersten Platz zu gelangen, was auch deshalb besonders anerkennenswert ist, weil der Kampf wegen der Teilnahme Rubinsteins, Grünfelds und Spielmanns eine harte Probe darstellte.

Ein Momentbild aus dem Turniersaal
Im Vordergrunde: Grünfeld—Rubinstein, in der Mitte: Bogoljubow—Johner, im Hintergrunde: Sämisch (mit der unvermeidlichen Zigarette) — Spielmann

Zeichnung von Julius Kroll



„Die Sintflut 1923"
gemalt von einem Beamten des Polizeipräsidiums Düsseldorf zur Erinnerung an die Inflation

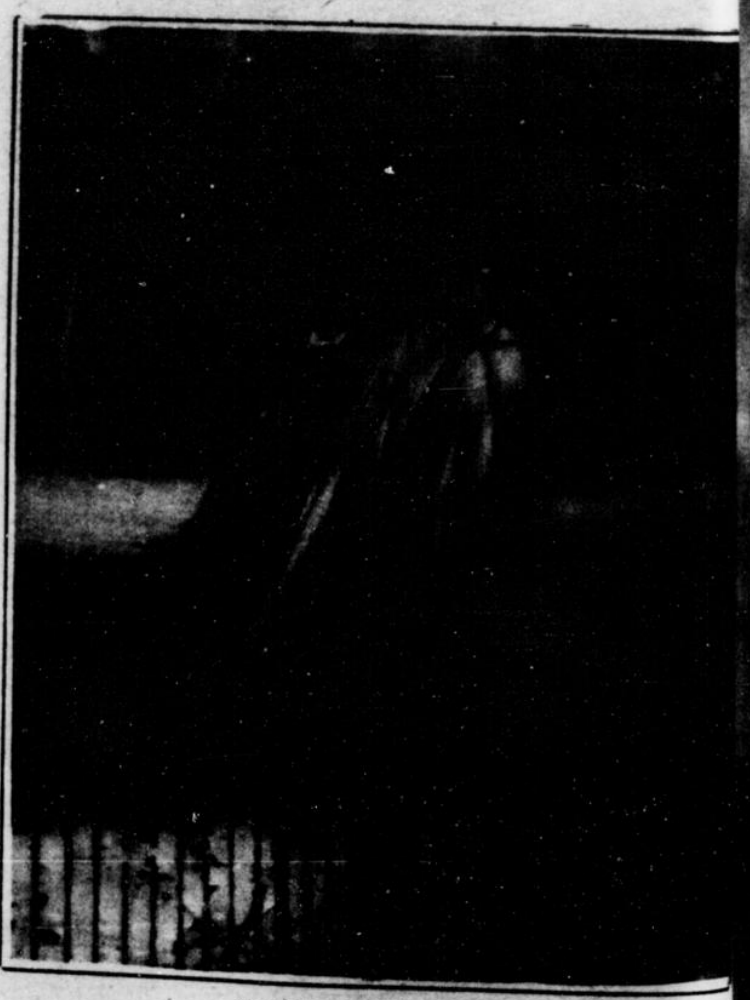
Randbemerkungen Friedrichs des Großen zu einigen Bittgesuch

Kaufmann Krüger und Komp. in Berlin bitten um Unterstützung zur Anlage einer Arrak- und Rumfabrik.

Auf die Eingabe des kurmärkischen Adels, es möge ihm eine Akzise (ein Aufschlag) auf Arrak und Rum erteilt werden.

„Ich will's den Teufel thun! Ich w
sche, daß das giftig, Garstigs Zeug gar n
da Wäre und Getrunken würde."

„Nein, es schickt sich nicht für den A
daß er Branntwein trinkt."



Der frühere Kaiser Wilhelm,
von dessen ernster Erkrankung aus Doorn berichtet wurde, ist wieder genesen. Kaiser Wilhelm mit seiner Gattin auf einem Spaziergang im Garten zu Doorn

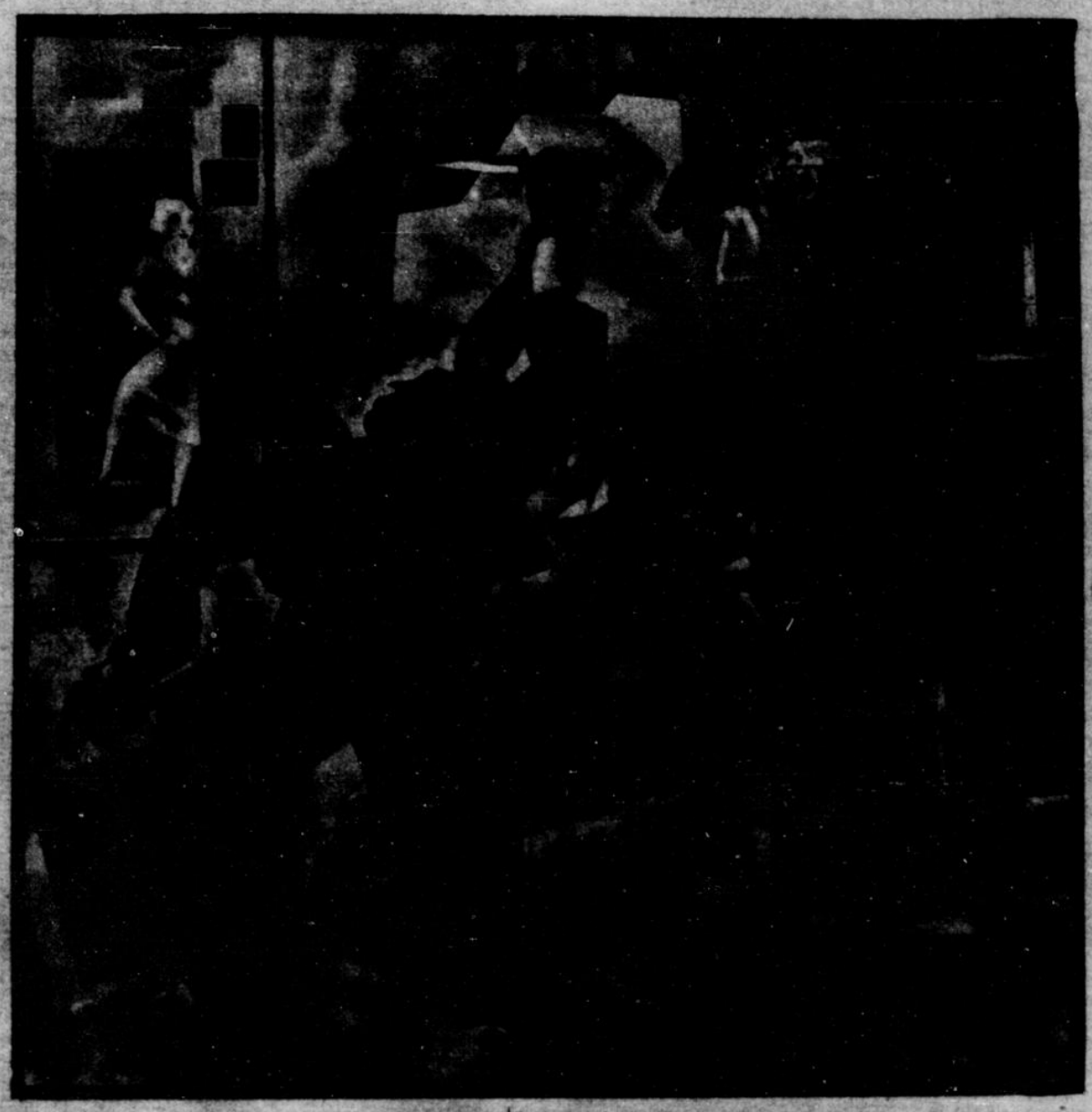
Obs
J. Leonhard
gegründet 188
Fernsprecher 3139
Baumschulen Unterbaan, Haltestelle Krieckenaus der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 6485

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Amt Allee Nr 192.
Baumschule zu erreichen mit Linie 8, Haltestelle Kriegerheim. — Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
Stoffen zu bil
ligst. Preisen
Gewissenhafte Bedienung. —
Siemens Stoff-Lager
Elberfeld, Königstr. 72

für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau — Wochenschau — Nr. 49



Zeichnung von G. Keil

Die Kolonie der Ewigen

ROMAN VON WERNER SCHEFF

14. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Der letzte schicksalsschwere Fall des Ballons wird von irgendeiner Kameradin folgendermaßen festgehalten:

„Es war in der Welt, in unserer Stadt," sing er da mit der Hast des Atemlosen zu erzählen an, „ich hatte allein den Weg zurückgelegt, auf mich mitnehmen wollte."

„Ich allein", unterbrach sie ihn erschrocken.

„Ja, ja, Helke," sagte er leise, „ich weiß, daß ich damals wie ein Feigling gehandelt habe. Ich hatte es [illegible] kommen sehen. Ich hatte meine [illegible] Mutter, meinen Sohn, die für ihre [illegible] waren. Helke, welchen Sturz [illegible] Ich konnte nicht den Gedanken [illegible] ertragen, aber in einer [illegible] Sekunde [illegible] Ich [illegible] kann noch [illegible] Ich [illegible] auf die [illegible] Luftschiffe unserer Zeppeline klagen, und mit ihrer Hilfe gelangte [illegible] aus dem Tale heraus."

„Wie ist das möglich?"

„Ich hatte sie oft von dort beobachtet und herausgefunden, daß sie in [illegible] Art Laderaum unter dem Luftschiff allerlei leere Kisten und Fässer mit sich über die Berge zu nehmen pflegten. Du kannst dir denken, daß es [illegible] ankam, heimlich alles [illegible], was die Luftschiffer von jenseits des Gebirges herbeischaffen mußten. Darauf gründete ich mein Glück. Oftmals hatte ich sie rascher abfahren gesehen, als ihr Schiff Ballast und Lasten in die höchsten Höhen flog. Niemand war ich für Sicherheit hatte ich mich in den Laderaum des Fahrzeugs eingeschlichen. Und Glück gehabt, aber es war mir gelungen!"

„Du Verwegener! Wie einfach!"

„Ja [illegible] es einfach war," entgegnete er bescheidentlich, „ich will auch nicht behaupten, daß es ohne [illegible] Wege ist, die wir Menschen gewöhnlich gehen sehen, weil sie so naheliegen. Manchmal [illegible] es [illegible]. Da galt [illegible] den Mut, für sie [illegible]. Da mußte ich alle Bedenken [illegible] und [illegible] zu [illegible]. Aber so mußte ich [illegible] will, ohne zu [illegible], mußte sie [illegible]."

„Mußte sie?"

„Ich glaube, in die Nähe eines Ortes zu [illegible], der [illegible] den [illegible] Ausläufern des Gebirges liegt. Als ich mich aus meinem Versteck wagte, war es Nacht. Ich [illegible] ein Stück weit fort von dem Landungsplatz, und wartete den Morgen ab. Da sah ich das Luftschiff mitten im Walde, in

---

[illegible] Reichspräsident Held eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er nach Streifung [illegible] außenpolitischer Probleme zur Frage [illegible] Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: [illegible] die Deutschnationalen nicht aus der [illegible]regierung ausgeschieden, so würde heute [illegible] ganze Reihe schwieriger Probleme nicht [illegible] bestehen. Mit einem Linksblock wird man [illegible] anderen [illegible] Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte [illegible] ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält [illegible] China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Imperialistisch und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nu

Es wär so schön: i Wien fahren Einma einen Tag nicht zähle müssen.

Und Frau Johann Staatswohltätigkeitslo sie dreitausend Schilli

Zögernd erregt sch ins Schlafzimmer, öff darg die neuen, hüb dem Stoß der Leinen nicht trug, um sie zu

Die zehn Tage, eh schmerzen bekam, vergi kämpfend.

Dreitausend Schill Sparkasse tun — für

Dreitausend Schill in Reichenhall seinen

Aber ach, man lo immer beschnittene, i erfüllen — eine Illuste gig Stunden währte.

Und als der Stro Bedenken und gute R im Staub lagen, bi schrecklichen Zahnschme

Sie band einen T die Backe und fuhr a konnte nicht mit, er britten Dorf.

So kam es, daß Fr schönen Gedanken fah den Bogenlampen rei nicht schon den ersten

Sie nahm ein Billo

Es dämmerte. De Hände liebkosend auf Lokomotive wa durchgeschüttet.

Da hielt der Zu ihres kleinen Königre

Johanna wandte i der Träume. Warum die Schwelle treten, b Eisenbahnzug und im sprechen sie sich schon auch nur für einen ein, schlank, schlank, furchtlose Augen hab

*) Vom Buche der „ Genehmigung des Verl entnommen.

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

unwirtlichen Dschungeln. Die Unsichtbaren schienen es schon verlassen zu haben, nur zwei von ihnen waren zurückgeblieben. Ich glaube, und diese Vermutung dürfte nicht trügen, sie haben dort eine Verbindung mit Leuten, die ihnen alles, was sie brauchen, herbeischaffen. Etwa zweimal im Monat holen sie die Waren ab."

„Daß wir niemals an diese Möglichkeit gedacht hatten!" rief Isolde, „natürlich... wie vieles haben wir hier im Tal gesehen, das die Unsichtbaren selbst nicht herstellen können."

Amadeus nickte, aber er ging auf keine Zwischenfrage ein, weil ihn innere Unruhe weitertrieb. „Ich begab mich in den Ort, wollte die Behörden alarmieren. Da fiel mir ein, wie sehr ich euch alle dadurch gefährden würde. Auch bereute ich schon, allein in die Freiheit gegangen zu sein. Ich fand Unterkunft in der Hütte eines Bauern, eines Hindus, der mir ahnungslos Asyl gewährte, und bei dem ich bleiben wollte, bis die Ewigen einmal wiederkehren würden. Denn mein Entschluß war sofort gefaßt: ich mußte euch holen und euch die Segnungen meiner Entdeckung zuteil werden lassen."

Ein Druck von Isoldes Hand dankte ihm. Er fuhr fort:

„Schon fürchtete ich, ich hätte mich getäuscht, denn Nacht für Nacht schlich ich dorthin, wo ich mit den Unsichtbaren eingetroffen war, ohne ihr Luftschiff wiederzusehen. Ich zitterte bei diesem Gedanken, und keine Schilderung vermag dir meine Verzweiflung wiederzugeben, als Wochen verstrichen. Mein Gastgeber staunte gewiß über den Seltsamen, der die Nächte im Walde verbrachte, in Gefahr, dem Tiger zu begegnen. Und der die Tage durchschlief, um neue Kraft für die neue Nacht zu gewinnen. Oft war ich so weit, daß ich glaubte, dieses Warten nicht länger ertragen zu können, und daß ich mich lieber mit einem Hilferuf an die indische Regierung, an die ganze Kulturwelt wenden wollte. Aber ich wußte, was dann euer Schicksal wäre. Und für euch, glaube mir, Isolde, nur für euch hielt ich es aus!"

„Dir nicht glauben?" sagte sie einfach.

„Dann... so überraschend wie möglich, lag gestern nacht das Fahrzeug unserer Tyrannen wieder am gleichen Ort. Versteckt im Bambusgebüsch sah ich die Grauen, sah auch diesmal, wie einige von ihnen als Einheimische verkleidet zur Stadt aufbrachen. Und als ich festgestellt hatte, daß die beiden Zurückgebliebenen mich nicht entdecken konnten, schlüpfte ich wieder in den Raum, der mich auf meiner Flucht aus dem Tal geborgen hatte."

„Warum sprichst du nicht weiter?" forschte Isolde, als er innehielt und gegen einen Entschluß zu kämpfen schien. Seine Hand hatte die ihre losgelassen, sie verkrampfte sich in seine Linke. Er atmete schwer und unruhig.

„Ich muß dir ein Geständnis machen! Du wirst mich verachten oder mir vorwerfen, ich sei unmenschlich... aber ich kann nicht anders, ich muß es dir erzählen."

„Warum nicht?"

„Weil es eine Tat ist, die du mir nie zugetraut hättest. Sieh mich an, Isolde... ich habe einen Menschen getötet!"

„Du?" fragte sie, ohne ihren Unglauben verbergen zu können.

„Ja... ich, Amadeus Anselmi, habe einem Wesen, das ich als Menschen ansehen muß, den Tod gegeben. Aber ich habe es getan, weil ich nicht aus noch ein wußte! Und weil es schließlich ein Verbrecher war, den ich aus dem Wege räumen mußte, damit ihr... wir alle wieder frei werden können."

„Sag es ruhig heraus, Amadeus. Ich ahne, daß es einer der Unsichtbaren war, den du überwältigen mußtest."

„So ist es. Wir trafen hier im Tal, auf der Plattform, ein. Ich benutzte die erste Gelegenheit, mein Versteck zu verlassen. Ich lief nach oben, in den Schnee, legte mich dort auf die Lauer. Da machte ich die überraschende, hoffnungerweckende Wahrnehmung, daß nur einer von den grauen Männern in der Hütte zurückgeblieben war, in der sonst zwei von ihnen zu wachen pflegen."

„Du hast ihn niedergeschlagen?"

„Noch ärger, noch gräßlicher... da... sieh die Finger..."

Er hob seine Hände, diese schönen, schmalen Hände des Musikers, deren Finger bisher noch keiner Kreatur ein Leid zugefügt hatten. Er hielt sie mit sichtlichem Abscheu von sich ab. Er schloß sie plötzlich zur Faust.

„Diese Finger habe ich um seinen Hals gelegt und ihn erwürgt," flüsterte er mit ersterbender Stimme, „von vorn hatte ich ihn angegriffen, als er aus der Hütte trat, im Kampf habe ich ihn getötet. Er wollte nach einer Waffe an seinem Gürtel greifen, gewiß nach der gleichen Waffe, die Hedda Spüngli damals den Tod brachte, als sie sprechen wollte. Da gab mir die Angst Riesenkräfte, ich schnürte ihm die Kehle zu, bis er röchelnd unter mir lag. Und ich sah sein Antlitz, Isolde, sein wahres Gesicht, nicht das von Wachs. Die Maske hatte sich im Ringen gelöst, und nun grinsten mir Züge von so teuflischer Häßlichkeit entgegen, daß ich glaubte, ich hätte einen großen Affen ermordet, nicht einen Menschen."

„Es war auch kein Mensch," sagte Isolde wie tröstend, „was aber erwartest du jetzt?"

„Unsern Tod oder unsere Befreiung! Wird die Leiche, die ich unter Steinen verborgen habe, morgen gefunden, so wird uns der Ewige nicht mehr schonen."

„Und die Befreiung?" fragte sie schaudernd.

„Noch haben wir die Nacht vor uns! Noch atmen wir, noch leben wir! Wenn ihr alle tut, was ich euch vorschreibe, so werden wir morgen früh die Sonne jenseits der Berge begrüßen."

„Wie... wie?"

„Ich habe die Unsichtbaren nicht nur bei harmlosen Arbeiten beobachtet," berichtete Amadeus, „ich habe sie auch an den Maschinen ihres Luftschiffs gesehen. Ich weiß sogar, wie sie den Fahrstuhl betätigen, der sie von der Talsohle hoch hinauf zur Luftschiffplattform hebt. Nicht in vielem unterscheiden sich ihre Fahrzeuge von den unserigen. Und das Wenige kenne ich. Erzähle ich es Knut oder Rawlinson, so werden sie mit Leichtigkeit unsern Flug lenken."

„Unsern Flug?"

„Gewiß... oder glaubst du, daß es eine andere Möglichkeit gibt, vor morgen früh dieses entsetzliche Reich zu verlassen? Eines der Luftschiffe habe ich unbrauchbar gemacht. Es war leicht... Drähte sind zerschnitten, Stangen zerschlagen, alle Lenkapparate ruiniert. Wochenlang werden sie brauchen, um uns nachzusetzen."

„Und dann?" Seine Entschlossenheit befremdete sie.

„Dann sind wir unter unseresgleichen, im Schutze Europas! Die ganze Welt gegen den Ewigen! Wer wird Sieger bleiben?"

„Er", gab Isolde ohne Besinnen zur Antwort.

„Siehst du," preßte Amadeus hervor, „jetzt bist du schwach und klein, wie ich es damals war, als ich dich und die beiden Freunde hier zurückließ. War es nicht mein Argument, das du soeben wiederholt hast?"

Sie schämte sich, senkte das Haupt und blieb ihm die Antwort schuldig.

„Laß die ferne Zukunft nicht heute unsere Sorge sein," sprach er auf sie ein, „gib deine Einwilligung zu der Flucht. Etwas anderes bleibt uns auch nicht übrig. Morgen sind wir in den Augen des Unholds, der das Tal regiert, nur Mörder, die keine Gnade verdienen. Willst du abwarten, bis er uns in Ketten wirft wie Sträflinge oder uns erbarmungslos beseitigt?"

Da richtete sich Isolde empor. „Nein," rief sie mit der alten Sicherheit, „dann lieber Kampf!"

Gerda. Gemälde von F. A. Herkendell

Oftmals in Stunden . . .

Oftmals in Stunden, wenn es Abend wird
Und der Tag rot um mich sinkt,
Ist mir so bang,
Und wie verirrt.
Hör ich, daß fern eine Glocke klingt.

Diese weichen Klänge schallen immerfort.
Meine Augen schließen sich und lang
Wähne ich die Töne da und dort,
Bis sie wie ein Kirchensang
Schwell'n zu einem einzigen Akkord,
Den ein sonntäglicher Wind leicht verweht.
Und es bleibt nur tiefe Feier, wie Gebet...

Erwin Koch.

Obs
J. Leonhard
gegründet 188
Fernsprecher 2139
Baumschulen Opherhaan, Hattingerstraße Kriekhausen
der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 6485

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. 1310a Allee Nr 192.
Baumschule zu erreichen mit Linie 8, Haltestelle Kriegerheid. – Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
litäten zu bil
ligst. Preisen
Gewissenhafte Bedienung. –
Siemens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

H N
HAUS NEUERBURG

Haus Neuerburg
O·H·G·

CÖLN
HAMBURG
DRESDE
TRIER

Im Krimkrieg lernten englische Offiziere durch ihre türkischen Bundesgenossen die Orient-Zigarette kennen. Während der Strapazen des Feldzuges gewannen sie diesen neuen Genuß so lieb, daß sie ihn auch nach ihrer Heimkehr nicht mehr missen wollten. Sie veranlaßten die Londoner Händler, die Einfuhr solcher Zigaretten aus Petersburg, Moskau und Konstantinopel aufzunehmen.

So kam die Orient-Zigarette nach Mittel-Europa.

Zur Klasse der Schwarzmeertabake, die jene Zigaretten schnell beliebt werden liessen, gehört der *Samsoun*. Er ist die mildeste Provenienz der Anbaugebiete am schwarzen Meer und übertrifft alle anderen dort heimischen Sorten an Zartheit und Bekömmlichkeit. Dieser Tabak bildet einen sehr wichtigen Bestandteil unserer Marke RAVENKLAU. Im Zusammenklang mit den echten Mazedonier der Ravenklau-Mischung, deren rassige Würze er harmonisch verbindet, entfaltet er sein köstliches Aroma.

Auf der ausgleichenden Wirkung und der besonderen Milde des *Samsoun*-Tabaks beruht der feine, blumige Duft und die ausgewöhnliche Wohlbekömmlichkeit, die unsere **Ravenklau** zur meistgerauchten 6 Pf. Zigarette Deutschlands gemacht hat.

sammlung der Bayrischen Volkspartei hielt nisterpräsident Held eine mit großem Beifall genommene Rede, in der er nach Streifung ner außenpolitischer Probleme zur Frage Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ren die Deutschnationalen nicht aus der chsregierung ausgeschieden, so würde heute ganze Reihe schwieriger Probleme nicht r bestehen. Mit einem Linksblock wird man

amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte

ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält

erklärung für eine politik der Einmischung in China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Amadeus sprang auf. „Dir will ich es noch sagen, bevor ich die beiden andern herbeigeholt habe: für wen habe ich den grauen Mann mit dem furchtbaren Gesicht getötet? Für dich! Für wen bin ich in diese Enge zurückgekehrt, in der ich mich nun tausendmal unglücklicher fühle als vorher? Nur für dich! Und ich könnte das Grösste und das Grausamste tun, nur um dir zu helfen!"

„Wenn ich dir aber nichts... gar nichts versprechen kann, Amadeus?"

„Ich weiß es, und ich begreife dich. Bisher war ich blind gegen meine eigene Natur. Nie wieder sollst du an die Vergangenheit erinnert werden. Du selbst hast doch von Freundschaft gesprochen."

Ihr war es, als müßte sie weinen. Welche Kämpfe mußte er durchgemacht haben, Kämpfe gegen Eigensucht und Leidenschaft, gegen Wünsche und Schwäche!

Nun hielt es ihn nicht mehr, nun ging er wie besessen von seinem Vorhaben und seinen Plänen von ihr. Er sagte ihr Lebewohl, als er schon über die Lichtung hinwegblieb, auf der sich der Bungalow erhob. Und wie einst, als er vor Wochen im Zorn geschieden war, stürzte er sich in das Gebüsch, bereit, Knut und den zweiten Gefährten zur Rettung herbeizurufen.

Isolde stand noch lange und sah ihm nach. Merkwürdig... nie zuvor hatte sie so hingegeben auf jeden Laut gelauscht, der die Anwesenheit eines Menschen verriet. Es war ihr, als eile ein Stück ihres eigenen Lebens hinweg, den steilen Bergen entgegen, die drohend und schwer zum nächtlichen Himmel ragten.

* * *

Eine halbe Stunde später lag Amadeus Anselmi unterhalb dieser massigen, schneebedeckten Riesen, von den Schatten des Gehöftes umfangen, in seinem Blute.

Neben ihm knieten zwei Männer, vor Entsetzen so unfähig, nach den ersten Ausrufen des Grauens ein Wort hervorzubringen, daß man nur das Stöhnen Dr. Rawlinsons, den schweren Atem Knuts und ein leises Röcheln hörte, mit dem sich das Leben in dem regungslosen Körper des Musikers meldete.

„Amadeus", flüsterte Knut Halström endlich, nach sekundenlangem Schweigen. Er rang nach Fassung, suchte zu überwinden, was über alle Begriffe niederschmetternd war: die Tatsache, daß Amadeus vor ihm ruhte, derselbe Amadeus Anselmi, den er für tot gehalten hatte, und daß er, gerade er, das Opfer einer unseligen Verwechslung geworden war.

„Ich bin sein Mörder... sein Mörder," keuchte neben ihm der Professor, der den Dolch von sich geworfen hatte und beide Hände gegen die Schläfen preßte. „Retten Sie ihn, Halström, retten Sie ihn, sonst werde ich nie wieder eine ruhige Stunde haben!"

Ein Weinkrampf erschütterte den haltlosen Mann so stark, daß er nicht weitersprechen konnte.

„Nehmen Sie sich zusammen, Doktor", stieß Knut hervor; angeborene Geistesgegenwart und Tatkraft gaben ihm das Bewußtsein ein, daß nur entschlossenes Handeln die Situation klären konnte. „Sie sind kein Mörder. Sie haben meinen armen Freund in der Dunkelheit für einen Spion unserer Feinde gehalten, niemand wird den ersten Stein auf sie werfen. Aber ermannen Sie sich. Wohin können wir den Verwundeten tragen?"

Der Engländer starrte ihn irre an. Sicherlich war er nicht imstande, seine Gedanken zu sammeln.

„Zu Isolde?" fragte Knut, „das ist zu weit. Er kann uns unter den Händen sterben. Es bleibt nichts anderes übrig... zurück in die Höhle... in die Mine...!"

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und

„Ja... in die Mine", stammelte Rawlinson. Noch raubte ihm der Schreck jede Kraft.

Knut legte sein Ohr an die Brust Amadeus Anselmis und lauschte auf den Schlag des Herzens. Es pochte noch, aber dicht daneben war die Klinge Rawlinsons in die Brust des Unglücklichen gedrungen. Das Blut quoll dunkel aus der fürchterlichen Wunde. Man durfte keinen Augenblick verlieren. Schleppend und schwach war der Atem des Verletzten. Nur fort von hier, wo an eine Untersuchung der Wunde, an einen Verband nicht zu denken war!

„Fassen Sie sich, Doktor! So hören Sie doch, helfen Sie mir, ihn hinauf in das Versteck tragen!"

Er mußte seine Aufforderung mehrmals wiederholen, bis in die erstarrte Gestalt des Engländers Leben kam. Mechanisch griff er zu, schob die Beine Amadeus Anselmis hinter dem Körper her, den Knut mit übermenschlicher Anstrengung nach oben zog. Der Weg mit dem Verwundeten, den Knut nach Möglichkeit schonen wollte, war für die Samariter eine noch größere Qual als für den Besinnungslosen. Seine Ohnmacht half ihm über diese Minuten hinweg, aber Knut und der Professor mußten alles hergeben, um mit ihrer Last die Felsplatte zu erreichen, unter der die Mine lag.

Noch schwieriger war der Abstieg in das Erdloch, der Transport des Verletzten durch den schmalen Gang bis in die Höhle. Aber endlich betteten die beiden Männer den Freund auf die Säcke mit dem gefahrvollen Inhalt, und das Blut Amadeus Anselmis tropfte auf den Sprengstoff nieder, den Rawlinson in monatelanger Arbeit hierher geschleppt hatte..

Ein Bild voll Grauen und Entsetzen! Beim Schein der Laterne, die der Physiker an ein zwischen die Felsen gestoßenes Stück Holz gehängt hatte, hob und senkte sich die durchlöcherte Brust des Verwundeten unter Atemzügen, die den letzten Rest von Lebenskraft aus seinem Leibe zu pumpen schienen. Knut hatte sich bald soweit erholt, daß er die Kleidung Amadeus' öffnen und nach der Wunde sehen konnte.

Und kein Wasser, kein Verbandzeug! Kein Mittel, die große Gefahr des Wundkrampfs abzuwenden!

In einem Felsenloch unter der Erde, wie ein wildes Tier, so brütete der Mann zu enden, der in wohltönendem Reichtum aufgewachsen war und in sorgloser Feingeistigkeit gelebt hatte. Das Herz Knut Halströms krampfte sich zusammen; es war vielleicht sein Glück, daß ihn tausend Fragen von dem unmittelbaren Schrecken abzulenken begannen. Woher war Amadeus aufgetaucht? Und welche Absicht mochte ihn in den unheilvollen Weg Rawlinsons geführt haben, gerade zu einer Stunde, in der des Engländers blinde Raserei ein Opfer gefordert hatte?

Oder war dies alles nur ein Traum? Lehnte dort drüben an der Wand, so blaß wie das weiße Lichtband der Laterne, am ganzen Körper zitternd, nicht Dr. Rawlinson, der sich selbst den Mörder Amadeus Anselmis genannt hatte? War es nicht der aus dem Schneegrab hoch oben über dem Tal auferstandene Freund, der Musiker, den er vor sich im Blute liegen sah?

Er sank neben den Säcken zu Boden, auf denen der Verwundete endlich Zeichen des Erwachens gab: Zucken der Glieder, ein Hin- und Herwerfen des Kopfes. Sanft nahm Knut Halström dieses Haupt empor, und gegen ein Schluchzen ankämpfend, das sich in ihr meldete, bettete er es an seine Schulter.

In diesem Moment öffnete Amadeus die Augen. Weit aufgerissen starrten sie zur Decke, wanderten von dort zum Licht, auf Rawlinson hin, endlich zu dem Antlitz, das sich über ihn neigte. Er schien Knut zu erkennen, sein Blick schien ihn zu grüßen.

VORWERK
VOLLGUMMI
Qualität

...er brachte kein Wort hervor, und als er es versuchte, verlor er ... die Besinnung.

„Geben Sie Ihr Taschentuch, Doktor," rief Knut leise dem Verzweifelten zu, der seine Haltung nicht änderte, sondern diesem Erwachen des Ohnegleichen ohne Begreifen zusah.

Erst nach einer Weile bat Rawlinson, was Knut von ihm verlangt hatte. Er gab das Tuch, Knut opferte auch das seine; er begann das Blut zu stillen. Aber vergeblich. Es bedurfte erst eines neuen Opfers: Knut riß ein Stück seines Hemdes vom eigenen Körper und gab Amadeus den unentbehrlichsten Verband, ohne den er schon in wenigen Minuten verblutet wäre. Unter seinen Bemühungen kam der Musiker zu sich, ...mal hatte ... gang, das ... zu halten, und etwas ... seinen Geist ...tigen, willenlos ... das mitleidige ... beobachtete ... Todesangst ... seinen überlegenen ... Wangen, vielleicht ... flatterten, seine ... unaufhaltsames ... sie.

„Aber... wer?" begann er sich verständlich zu machen, und Knut verstand den ... dieses Hauchen, als welcher der ... der Stimme ... die bloßen Lippen ...

„Ein Versehen, Amadeus .... Rawlinson hat dich in der Dunkelheit für einen Feind gehalten!"

Der Blick des ... heftete ... auf den Verwundeten. Der schrie, ... furchtbar durch das unterirdische Gewölbe hallte, und bang sein Gesicht ... aufpeitschenden Händen.

Amadeus Anselmi streckte ihm mit allem Aufgebot seiner Kraft die ... entgegen. „Nichts... Dummheit... keine Schwäche, Doktor," sagte er ihm, daß es bis an das Ohr des vom Vorwürfen Gepeinigten drang.

Rawlinson warf sich neben dem Opfer seiner Torheit nieder, nahm die ... des Verwundeten und drückte sie, von überlegungsloser Reue getrieben, an seine Lippen. „Vergeben Sie mir, Anselmi, vergeben Sie mir", rief er heiser.

„Lassen Sie das, wir... haben nicht viel Zeit", antwortete der Musiker, und es gelang ihm, dem Gefolterten seine Hand zu entziehen. „Knut... ...ge dich tiefer, ich kann kaum reden, es tut mir weh. Und ich habe euch... ...viel zu sagen."

Und auf die Worte, die nun stoßweise, erzwungen von einem ungeheuren ..., über die Lippen des bleichen Mannes kamen, herrschte Totenstille in ... Höhle der Vernichtung und des Verderbens. So hörten Knut Hallström und ... Engländer, in dessen Hirn nach und nach jene Klarheit wiederkehrte, die für das Kommende nötig war, was Amadeus Anselmi in das Tal der Farben, in das Reich der Ewigen zurückgerufen hatte. Noch genauer als vorhin Isolde schilderte der Verwundete den Weg, den er eingeschlagen hatte, zugleich den Weg, den noch in dieser Nacht die Gefangenen des Tals nehmen mußten.

„Wir werden abwarten, bis du einigermaßen verbunden und auf dem Wege der Besserung bist", rief Knut mehr im Eifer als auf Grund vielfacher Überlegung.

Und Amadeus, der mit mattem Lächeln verneinte, gab zurück: „Das wäre zu spät. Ich komme mit euch, ich schleppe mich bis in das Luftschiff! Nur hier will ich nicht sterben, nicht bei den Ungeheuern, die uns zu dem gemacht haben, was wir heute sind. Morgen ist es zu spät, Knut. Morgen ist die Gelegenheit vorbei, die wir ausnützen müssen. Du hast es doch gehört, ich habe einen getötet, den einzigen, der uns hinderlich gewesen wäre. Bis halb vier Uhr früh haben wir Zeit, bis dahin ist die Finsternis über dem Tal, unsere Helferin."

Rawlinson sprach kein Wort, er überließ Knut die Beantwortung all dessen, was Amadeus Anselmi gesagt hatte. So erfuhr auch in Rede und Gegenrede, die in der Hast der Stunde gewechselt wurden, Amadeus von Zweck und Wert des Ortes, an dem er ruhte.

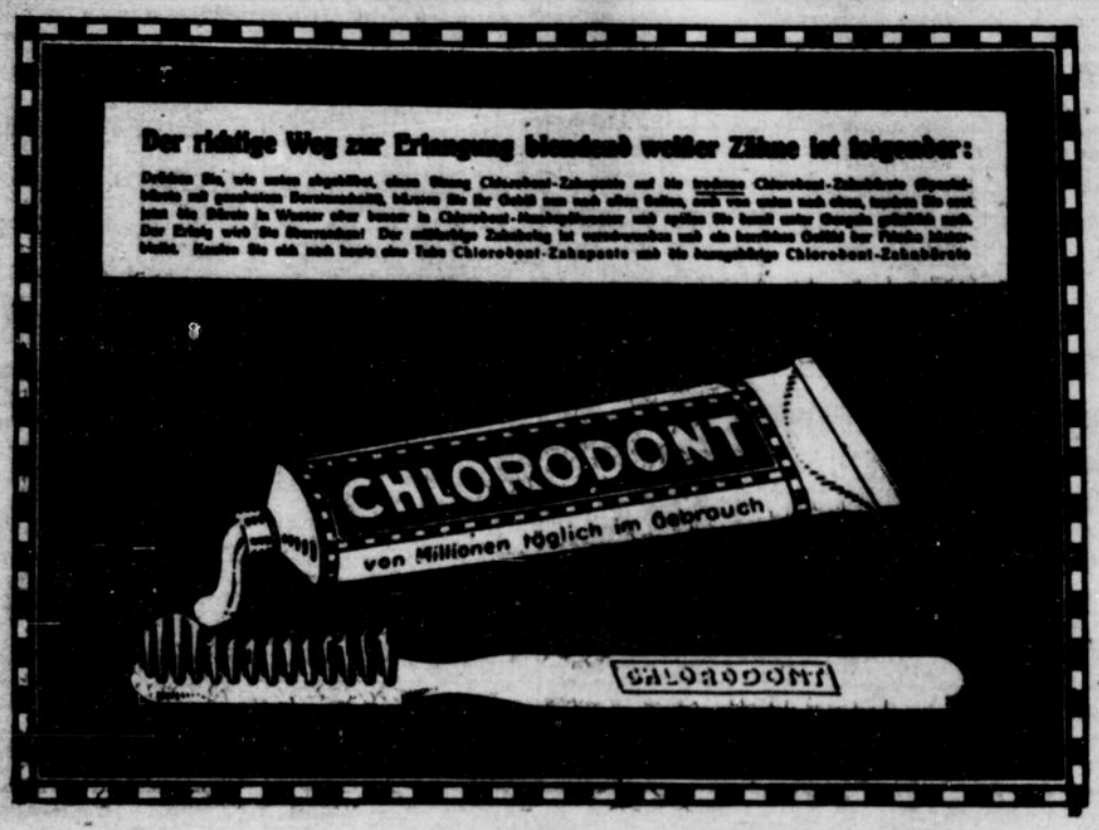
Er richtete sich mit halbem Leibe auf, betrachtete verständnislos mißtrauisch und gesucht die Glieder, befühlte sie und legte sich wieder zurück. Er blieb plötzlich still und lauschte auf Knuts Worte.

Keine Verwunderung, kein Entsetzen: er schloß nur die Augen, als habe er eine übermenschliche Denktätigkeit aus, als verwandelte sein Gehirn sofort, was Knut gesagt hatte, zu Plänen und Vorsätzen.

Als aber der Ingenieur noch einmal andeutete, die Flucht in dieser Nacht sei Wahnsinn, weil der Verwundete den Weg bis zu dem rettenden Luftschiff nicht zurücklegen könne, da vollendete Amadeus Anselmi das Äußerste, das Höchste: er lächelte wie verzeihlich und wehrte ab. „Nein... nichts von Pflege durch die Ewigen! Inzwischen finden sie den Toten. Du übergeizt immer dieses Wichtigste, Knut. Du vergißt, daß gerade ich die Flucht am nötigsten habe... ich bin der Täter!"

Knut Hallström war ratlos; suchte den Beistand Rawlinsons, aber er fand den Engländer plötzlich verändert vor: mit über der Brust verschränkten Armen stand er dicht am Schmerzenslager Amadeus Anselmis und starrte mit einem sonderbar gierigen Blick auf den Mann hin, den sein unüberlegter Eifer niedergeworfen hatte. Der Ausdruck von Reue war aus seinem Antlitz geschwunden, irgend etwas anderes schien ihn plötzlich zu beschäftigen. Was aber war es? Und warum blieb er Knut die Antwort auf diesen Blick schuldig, warum wich er der Bitte des andern aus, ihm zu helfen, Amadeus zur Nachgiebigkeit zu bewegen?

(Fortsetzung folgt.)



...sammlung der Bayerischen Volkspartei hielt ...ministerpräsident Held eine mit großem Beifall ...genommene Rede, in der er nach Streifung ...ender außenpolitischer Probleme zur Frage ...r Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ...ären die Deutschnationalen nicht aus der ...eichsregierung ausgeschieden, so würde heute ...ne ganze Reihe schwieriger Probleme nicht ...hr bestehen. Mit einem Linksblock wird man ...amierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir voranschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte ...ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DM. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält ...erklärung für eine politik der Einmischung in China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größeren Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Rolm Rode.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große geheime, deren Ziel ...

Es wär so schön: ... Wien fahren. Einmal ... einen Tag nicht zähle ... müssen.

Und Frau Johann ... Staatswohltätigkeitsle... sie dreitausend Schill...

Zögernd erregt schr... ins Schlafzimmer, öffn... bar die neuen, hübs... dem Stoß der Leinend... nicht trug, um sie zu sö...

Die zehn Tage, ehe ... schmerzen bekam, vergi... kämpfend.

Dreitausend Schill... Sparkasse tun — für t...

Dreitausend Schill... in Reichenhall seinen ...

Aber ach, man lo... immer beschnittene, t... erfüllen — eine Illuste... sig Stunden währte.

Und als der Stra... Bodenlen und gute ... im Staub lagen, de... schrecklichen Zahnschme...

Sie band einen ... die Backe und fuhr au... konnte nicht mit, er ... dritten Dorf.

So kam es, daß ... schönen Gedanken lan... den Bogenlampen rei... nicht schon den ersten ...

Sie nahm ein Bill...

Es dämmerte. D... Hände liebkosend auf ... der Lokomotive war ... beschäftigt.

Da hielt der Zu... (Fortsetzung folgt.) kleinen Königre...

Johanna wandte ... der Träume. Warum ... die Schwelle treten, d... Eisenbahnzug und im ... sprechen sie sich schon ... auch nur für einen ... sein, schnig, schlank ... furchtlose Augen hab...

*) Vom Buche der ... Genehmigung des Ull... entnommen.

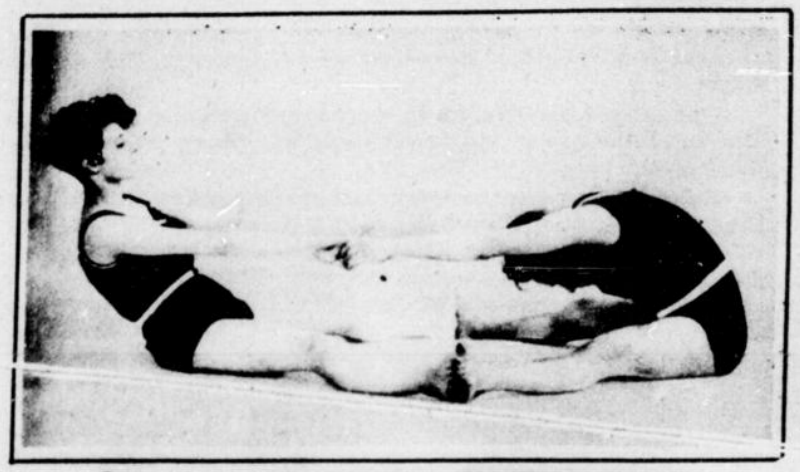
Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend ... das Vorhang an Vorhang heiße ...

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und



Übung, die eine große Elastizität der Wirbelsäule erzielen soll

Eine ausgezeichnete Übung zur Stärkung der Bauch- und Rückenmuskeln

Die Radfahrübung erhält die Frau schlank und geschmeidig

Morgentraining eines jungen Ehepaares

Aufnahmen Willinger — Dt. Presse-Photo Zentrale

Von heute ab nennen wir unser Fabrikat für die

starke Dame

nicht mehr „Ski-Korsett“, sondern

Ski-Mieder

Denn Viele denken bei dem Wort „Korsett“ immer noch an den gesundheitsschädlichen Panzer früherer Zeiten. Das **Ski-Mieder** von heute aber, **fast stangenlos mit elastischen Teilen und leicht verarbeitet**, ist hygienisch einwandfrei und modern.

Ski-Miederfabrik Löbbenberg & Blumenau.
Köln-Berlin, Leipzigerstr. 73-74

Obs... Permanent... Bonn, Bad... Überhang... u. sonstige... J. Leonhard... gegründet 18... Fernsprecher 2139. Baumschulen Oberhaan, Haltestelle Krieckhaus der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. o4x5

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Allee Nr 192.
Baumschule zu erreichen mit Linie 8. Haltestelle Kiesbeth. – Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe für Mäntel, Kleider u. Wäsche ... litäten zu billigst. Preisen. Gewissenhafte Bedienung. — Siemens Stoff-Lager Elberfeld, Königstr. 72

Die Berliner Ball-Saison

(Ein Brief aus Berlin)

Die Welt scheint vergnügungsfreudiger denn je geworden zu sein. Zweifellos hat das nicht wenig mit der Tanzbegeisterung zu tun. Wohin man hört, überall wird getanzt. Die Leute können nicht genug bekommen. Schon am frühen Nachmittag nehmen die Tanztees, die erst sehr spät aufhören. Die Einladungskarten flattern ins Haus und häufen sich. Man wird zum Diner eingeladen und weiß, daß, wenn selbst keine Kapelle bestellt ist, das Ultraphon mit geeigneten Platten für modernste Tanzmusik sorgen wird.

Wie wir hören, sind die Aussichten für gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art in diesem Winter für Berlin besonders interessant. Man spricht von fünfhundert Bällen, die es dort geben soll. Den Auftakt gab bereits das Reimann-Fest. Man fing unter den Kunstjüngern früh mit diesen Festen an. Reimann soll sich in diesem Jahr nicht mit ein oder zwei Bällen und ihren Nachfesten zufrieden geben, sondern will fünf große Veranstaltungen in Szene setzen, ein Zeichen, welch großer Beliebtheit sich gerade die Anregungen von dieser Seite erfreuen. Aus den Atelierfesten gingen die berühmten Reimann-Bälle hervor, von denen nicht nur in der Metropole, sondern im ganzen Reiche gesprochen wird. Denn hier verstand man immer, Stimmung zu machen, gaukelte bei den „Gaukler-festen" wirkliches Vergnügen hervor, und alle, alle, die erschienen, amüsierten sich, freuten sich, kamen reichlich auf ihre Kosten. Zweifellos muß der Schule Reimann manch Lorbeerblatt im Kranze der Berliner Vergnügungen geflochten werden. Diese kamen wieder auf den Geschmack der lustigen Kostümbälle, wenn sie einmal bei Reimann ein wenig hinter die Kulissen schauten. Mit viel Phantasie, bewundernswerter Erfindungsgabe, flottem Tempo, Lustigkeit und Witz werden die Feste ins Leben gerufen. Mancher Langweile wurde der Garaus gemacht. Man bewies, Feste sind da, sich zu amüsieren und nicht mit Griesgram zu operieren. Die Jugend, die sich hier versammelte, die tanzen kann und Scherze versteht, gab den Auftakt, und das ist das Verdienst der Schule Reimann, sich für die Entwicklung der Berliner Kostümfeste eingesetzt zu haben.

Aber wer drängt sich nicht alles zu den Filmbällen! Und wie verständlich ist schließlich die Begeisterung aller jener, die gar zu gern einmal ihre Lieblinge von der weißen Leinwand in Zivil sehen möchten: Lee Parry, Lilian Harvey, Geete Reimwald, Olly Oswalda, Mady Christians, Lil Dagover, Lotte Neumann und wie sie alle heißen. Genau so geht es auf dem Presseball. Die vielen Größen, von denen man immer liest, unterscheiden sich in Wirklichkeit so gar nicht von den übrigen Sterblichen. Der Opernball (der in diesem Jahre nicht stattfinden wird) ist jedoch die eleganteste Berliner Tanzveranstaltung. Wer auf dem Bösen-Buben-Ball wird dafür um so ausgelassener getanzt. Die Sturmballe werden ihre Anhängerinnen finden, die Kunstlaternen laden ein, der Ball der Gegensätze winkt, und die vielen Theaterbälle dürfen auf ihr Publikum rechnen. Vor allem dürfen die großen Bälle in den Hotels nicht vergessen werden: jedes Hotel hat in jeder Woche seinen Hausball. Den Reigen der Blumenfeste eröffnete das Chrysanthemenfest, das zweifellos einen farbenprächtigen Anblick bot. Auch die großen Sportklubs haben natürlich ihre Bälle, denn Sport und Tanz sind eng verschwistert. Es ist unmöglich, alle jene Bälle aufzuzählen, die die sportlichen Vereinigungen inszenieren, denn es steht fest, daß in kurzer Zeit fast in jeder Woche mindestens ein großer Sportball stattfindet. Die Berliner Gazetten zeitigt eine solche Vergnügungsteilnahme, daß an jedem Sonnabend mindestens zwei bis drei Bälle großen Stils arrangiert werden.

O. Elsen.

Die Tanzfuhre

Vierundzwanzig Mädchenbeine
In dem schönsten Mondenscheine
Durcheinander hergeschlagen
Auf dem schlechtsten Leiterwagen.

Bei den Beinen Händ' und Arme,
Und der ganze Leib, der warme,
Doch an Beinen lag das Ganze,
Denn sie kamen von dem Tanze

Und die vierundzwanzig Lippchen
Von den zwölf getanzten Püppchen
Hatten weiter nichts zu sagen,
Als den Beinen nachzufragen.

Sind das meine? sind das deine?
Meine? deine? deine? meine?
Meine haben sich verkrochen;
Meine scheinen abgebrochen.

Und ein Stummer saß dazwischen,
Ließ kein Wörtchen sich entwischen;
War beim Mond nicht viel zu sehen,
Aber alles zu verstehen.

Und er dacht' in dummen Sinnen:
Gibt vielleicht was zu gewinnen,
Wenn der Haufen abgestiegen,
Bleibt vielleicht ein Beinchen liegen.

Willst es in die Taschen packen,
Tragen heim im Busenfachen,
Und mit zierlichen Grimassen
In der Still' es tanzen lassen.

Aber als sie abgestiegen,
Blieb nun doch kein Beinchen liegen;
Jedes Mädchen nahm die seinen,
Ließen mir nichts als die meinen.

Hier ist nun nichts mitzunehmen,
Und du magst dich nur bequemen,
Auf den zweien, die dir eigen,
Hübsch allein nach Haus zu steigen.

Rückert.

Lysoform

Krankheiten verhüten ist leichter als sie zu heilen. Lysoform vernichtet tausende schädlicher Keime, ist von wohltuendem Einfluß auf die Haut und bereitet mit seinem milden, zarten Duft ein nachhaltiges Wohlbehagen. Waschungen und Spülungen unter Zusatz von Lysoform sind bei der täglichen Körperpflege eine Erquickung. Echt nur in edelgrünen Originalflaschen zu M. 1.10 und M. 2.20 (100 u. 250 g) in allen Apotheken und Drogerien.

So schlank und graziös

wird man durch Dr. Richters Frühstückskräutertee. Er besteht aus Kräutern, durch deren Genuß das überflüssige Fett verarbeitet und aufgezehrt wird. Die Kur erfordert keine besondere Diät und ist ohne schädliche Nebenwirkung. Man schreibt uns z. B.: Dr. med. J. H. in L.: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg. Dr. med. C. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Prinzessin F. von S.: Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme. Frau Rittmeister E. in P.: Fühle mich wie neugeboren. Alles unnütze Fett habe ich verloren. Paket Mk. 2.—, 6 Pakete (zur Kur ausreichend) Mk. 10.—. Wenn Sie auch schlank werden wollen, beginnen Sie sofort mit der bequemen Kur und bestellen Sie noch heute.

Institut Hermes, München D. 65, Baaderstr. 8.

Jeder spielt sofort

nach der seit Jahren von Laien und Pädagogen anerkannten Tastenschrift

Klavier oder Harmonium

Notenkenntnisse oder Unterricht sind nicht erforderlich. — Kein Zahlen- oder Akkordsystem. — Keine Musikstümperei. — Jeder kann schnellstens vom Blatt spielen. — Über 600 Musikalien bereits erschienen, weitere Noten, auch die neuesten Schlager, erscheinen jetzt wieder regelmäßig. Der Lehrgang mit etwa 20 Musikalien aller Art M. 7.—. Probestücke, Aufklärung und Katalog M. 1.—. Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Musikverlag Euphonie, Berlin-Friedenau 54.

MACHOLL SONDERKLASSE

MÜNCHEN — DER DEUTSCHE WEINBRAND

...sammlung der Bayrischen Volkspartei hielt ...ministerpräsident Held eine mit großem Beifall ...genommene Rede, in der er nach Streifung ...ger außenpolitischer Probleme zur Frage ...r Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ...ären die Deutschnationalen nicht aus der ...eichsregierung ausgeschieden, so würde heute ...e ganze Reihe schwieriger Probleme nicht ...ehr bestehen. Mit einem Linksblock wird man ...

...amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält ...erklärung für eine politik der ...China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Rudo Rubo.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nie

Es wär so schön: [illegible] Wien fahren. Einmal einen Tag nicht zählen müssen.

Und Frau Johanna Staatswohltätigkeitsloß sie dreitausend Schilli

Zögernd erregt sch[illegible] ins Schlafzimmer, öff[illegible] barg die neuen, hüb[illegible] dem Stoß der Scheine[illegible] nicht trug, um sie zu s[illegible]

Die zehn Tage, ei[illegible] schmerzen bekam, verg[illegible] kämpfend.

Dreitausend Schill[illegible] Sparkasse tun — für [illegible]

Dreitausend Schill[illegible] in Reichenhall seinen [illegible]

Aber ach, man so[illegible] immer beschnittene, [illegible] erfüllen — eine Illust[illegible] sig Stunden währte.

Und als der Stra[illegible] Bodenlos und gute [illegible] im Staub sagen, be[illegible] schrecklichen Zahnschme[illegible]

Sie band einen [illegible] die Backe und fuhr au[illegible] konnte nicht mit, er [illegible] bitteren Dorf.

So kam es, daß [illegible] schönen Gedanken sa[illegible] dem Bogenlampen voll[illegible] nicht schon den ersten [illegible]

Sie nahm ein Bill[illegible]

Es dämmerte. D[illegible] Hände fieberhaft auf [illegible] der Lokomotive wa[illegible] durchgeht.

Da hielt der Zu[illegible] (Fast) kleinen Königre[illegible]

Johanna wandte [illegible] der Träume. Warum [illegible] die Schwelle treten, [illegible] Eisenbahnzug und im [illegible] sprechen sie sich schon [illegible] auch nur für einen [illegible] sein, schmale, schlank[illegible] furchtlose Augen hab[illegible]

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?" fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend [illegible]

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und

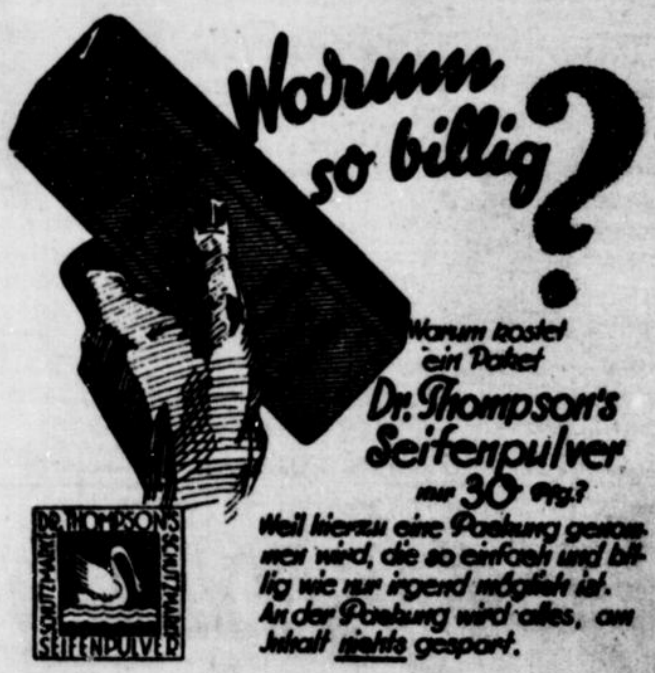
*) Zum Studium der Eisenbahnliteratur bei Reisevorbereitungen bestens empfohlen.

Riesenhotelbrand in Mürren (Schweiz)

Eine Feuersbrunst, die den bekannten Fremdenkurort Mürren im Berner Oberland heimsuchte, hat fünf große Hotels gänzlich vernichtet.

Unser Bild zeigt das vollständig ausgebrannte Hotel des Alpes (Im Hintergrund die Jungfrau)

Aufn. Keystone View Co.



Die **Qualität** ist ausschlaggebend

"NUGGET" SCHUHPUTZ

"Nugget" Gesellschaft m. b. H. Berlin

Des Fettleibigen Herz

Das Herz eines Fettleibigen (rechts. Aufnahme) Normales Herz (rechts. Aufnahme)

Sobald sich beim Menschen Fett ansetzt, so bleibt sich dieses Fett nicht nur über den ganzen Körper, sondern es umgibt auch das Herz mit einem verhältnismäßig dicken Fettmantel. Infolgedessen steht die Herzmuskulatur, die Herzmuskeln und die Muskelfaserschicht vom Fett durchsetzt. Dieses Fett hindert das Herz an seinen Zusammenziehungen, und schließlich erkrankt es, so daß Herzschwäche und Herzohnmacht in gefährlichen Maße eintreten. Die Aufgabe, die das Herz zu bewältigen hat, ist gewaltig. Es pumpt in der Minute 7 Liter und in 24 Stunden 10 000 Liter durch die Adern. Und nicht genug damit: die feinsten Haarröhrchen, die Kapillaren, verästeln sich überall, und dem Herzen liegt es ob, auch durch diese hindurch [illegible] Adern das Blut zu pumpen. Sobald sich [illegible] das Fettgewebe [illegible] Körpers auf, [illegible] die feinen Kapillaren [illegible] Herz und [illegible] für den Körper damit täglich nur 5—10 Minuten [illegible] müssen sie [illegible] daß das Blut durch [illegible] Gefäße [illegible] erhält. Die Nieren [illegible] schlaffen und [illegible]. Das Herz schlägt [illegible] und ist erkrankt.

Auf [illegible] anderen Wege kann der Körper Fett ansetzen oder ausscheiden, als mit dem Blute und durch das Blut. Fließt das Blut in langsamer durch die Adern, was bei dem Herzfettherz der Fall ist, so sprechen wir von ungenügendem Stoffwechsel. Die Folge ist dann weiterer Ablagerung von Fett in immer größerem Maße, und langsam stellt sich Diabetes, Gicht, Zucker oder Arterienverkalkung ein. Ist jedoch der Stoffwechsel kräftig und lebhaft, so kann sich kein weiteres Fett ansetzen.

Der „Punkt-Roller" ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch die Fabrik orthopädischer Apparate,

L. M. Baginski, Berlin-Pankow 98, Hiddenseestraße 10

Fernsprecher: Pankow 1705, 1709 und 1907. Postscheck-Konto: Berlin 11983.

Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Geheimrat Prof. Dr. med. 3 Frauen schreiben:

Unter all den bis zur Gegenwart angepriesenen Mitteln zur Beseitigung der Fettleibigkeit, ohne irgendwelche physiologischen Störungen der letzterwähnten Organe hervorzurufen, gibt es keines, das dem „Punkt-Roller" zur Seite gestellt werden könnte. Alle [illegible] Arzneien, selbst wenn sie auch einen gewissen Grad von Abmagerung herbeiführen, die schließlich ganz unmäßig wird, können nicht [illegible] hervorrufen, die einen sehr [illegible] Einfluß auf [illegible] und Herzen ausüben. Der „Punkt-Roller" beseitigt die Zirkulation des gestauten haarfeinen Kapillaren in Gang, regt es zu erhöhter Tätigkeit an und begünstigt die Ausscheidung und Fortschaffung des [illegible] Fettgewebes.

Nicht allein der Körper wird erleichtert von seiner Fettlast, sondern auch das Herz. Auch eigene ich selbst, diese hervorragende Methode der gesundheitlichen Massage als das absolut wirksamste [illegible] und [illegible] wirkendste [illegible] Fettherz zu empfehlen. Man kennt [illegible] Selbstmassage auch [illegible] doch weiß [illegible] es [illegible]. Prof. Dr. J. Ferrus.

[illegible] wenn es gilt, [illegible] und Energie [illegible] und [illegible] von 12.50 M. [illegible] [illegible] gegenüber [illegible] kein Hindernis, [illegible] sich deshalb [illegible] Sie sich [illegible] „Punkt-Roller", denn [illegible] dieser Apparat hat die garantierten wirklich [illegible] Resultate [illegible].

3 D.-R.-Patente, 24 Auslandspatente.

Anzeigenschluß 11 Tage vor Erscheinen

Obs[illegible]
[illegible] J. Lambert [illegible]
[illegible] Fernsprecher 2139
[illegible] Obsthaus, Hattingerstr. Kriecknaus
[illegible] der Kleinbahn Vohwinkel-Haan.

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Allee Nr 192.
[illegible] zu erreichen mit Linie 5, Haltestelle Kiesbank. — Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe [illegible] zu billigst. Preisen
für Mäntel, Kleider u. Wäsche [illegible] gewissenhafte Bedienung. — **Stellens Stoff-Lager** Elberfeld, Königstr. 72

Bergische Künstler

Sulamith Wülfing und Otto Schulze d. Jr., Elberfeld

Wenn der erste Schnee der Bergischen Landschaft den weißen Hermelin um die Schultern legt, stellen sich alljährlich Sulamith Wülfing und Otto Schulze d. Jr. aus Elberfeld ein, um den Kunstfreunden die Arbeit eines Jahres in den Museen der Wuppertädte zu zeigen. Die junge Künstlerin, die hoch oben über den großen Waldtälern wohnt, ist ganz versponnen in Märchen und Legenden vergangener Zeiten und wird immer aufs neue angeregt von den kleinen und großen Wundern der ernsten Natur im Bergischen Lande. Was sie da sieht — Wasserfrauen, Berggeister, Kobolde und deren Lieblinge, die Kinder — das bringt sie mit feinem federnden Strich zu Papier. Die Farbe hat sie den Blumen abgesehen. Sulamith Wülfing, die schon viele Märchenbücher mit Illustrationen schmückte, stellte im November im Elberfelder Museum aus.

Ganz anders als sie ist Otto Schulze, den die Enge der Fabrikstadt am schwarzen Fluß dazu trieb, in die Behausungen des Elends hineinzubilden. In vielen Bildern malte er das verzerrte Gesicht der hinter uns liegenden Zeit, bis ihm über Ekel und Not das Mysterium der Gottesliebe im uralten Symbol Mariä aufblühte. Und heute zeigt er in seiner Barmer Novemberausstellung von Raumansichten, Wandflächen, Glasfenstern, Bühnenbildern, Teppichen usw., daß ihn das brausende Leben weitertrieb. Er hat sich mit dieser Ausstellung „Raum und Farbe" eingeordnet in den Strom der Entwicklung, welche die Gestalt unserer Zeit zum Ziele hat.

Dr. Lindner.

Der Geiger
Zeichnung von Sulamith Wülfing

Stilleben
Zeichnung von Otto Schulze d. Jr.

Das Gebet der kleinen Prinzessin
Zeichnung von Sulamith Wülfing

Trübe Tage . . .

Um das süße Gartenland
Geistern kalte Nebelhände,
Und ein graues Wolkenband
Überspannt das Erdgelände.

Nirgends klingt im Wind ein Lied,
Und nur schwarze Vögel krächzen,
Und durch Heide, Moor und Ried
Gellt des Nordsturms dumpfes Ächzen.

Trübe Tage, lichterleer,
Gleiten hin wie träge Schwäne
Lautlos durch ein Nebelmeer — — —
Wie ich doch den Lenz ersehne . . . !

Max A. W. Overweg.

Die Marquise

Sie schöpfte mit gewölbter Hand
Sich Tropfen, die vom Löwendrachen
Herniederperlten in den flachen
Teich an der glatten Marmorwand.

Und während sie stillsinnend stand,
Begrinsten gelbe Chinadrachen
Mit ihrem steingewordnen Lachen
Ihr seidigfließendes Gewand.

Die Uhr schlug klingend Mitternacht —
Da schrak sie auf aus ihren Sinnen,
Beseufzend, was ihr Herz gedacht.

Sie ließ den Tropfenfall zerrinnen —
Und lachte wieder mit den Gästen,
Wie Jahr um Jahr auf ihren Festen.

Kurt Kamlah.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

...sammlung der Bayerischen Volkspartei hielt ...inisterpräsident Held eine mit großem Beifall ...genommene Rede, in der er nach Streifung ...iger außenpolitischer Probleme zur Frage ...er Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ...wären die Deutschnationalen nicht aus der ...Reichsregierung ausgeschieden, so würde heute ...eine ganze Reihe schwieriger Probleme nicht ...mehr bestehen. Mit einem Linksblock wird man ...

...amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte ...

...ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DN. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält ...erklärung für eine positive der Einmischung in China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Nora Nora.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nic

Es wär so schön, c
Wien fahren. Einmal
einen Tag nicht zähle
müssen.

Und Frau Johann
Staatswohltätigkeitslo
sie dreitausend Schillin

Zögernd erregt schr
ins Schlafzimmer, öff
harz die neuen, hübs
dem Stoß der Leinenu
nicht trug, um sie zu s

Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, vergi
kämpfend.

Dreitausend Schill
Sparkasse tun — für u

Dreitausend Schillin
im Reichenhall seinen e

Aber ach, man kon
immer beschnittene, im
erfüllen — eine Illuste
zig Stunden währte.

Und als der Stra
Gedanken und gute Bu
im Staub lagen, bei
schrecklichen Zahnschme

Sie band einen Li
die Backe und fuhr au
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.

So kam es, daß A
schönen Gedanken saßt
den Bogenlampen reich
nicht schon den ersten

Sie nahm ein Bill

Es dämmerte. De
Hände liebkosend auf
der Lokomotive war
verschwand.

Da hielt der Zu
(Auch kleinen Königrei

Johanna wandte d
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Abendzug und im
sprechen sie sich schon
auch nur für einen
kein, schmig, schlank
freudlose Augen habe

*) Dem Gute der „G
Originalgang des Bild
entnommen.

Zug um den Mund. Gerade so einen trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?" fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Vorhang an Johannas beide Wange

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

Nr. 49

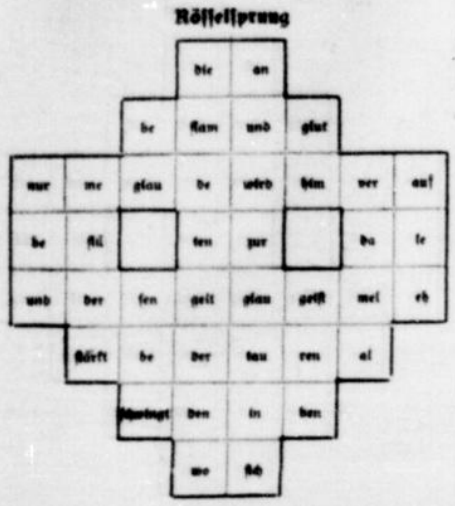
RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:
a — am — an — bruck — co — del — fri — fried
haar — hen — ka — la — le — lehm — lem
lich — mag — nau — ne — ra — rich — sach
sen — si — stein — su — ta — ten — the — um
ur — zi

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben ebenfalls von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. chinesisches Königreich, 2. sächsische Stadt, 3. Bildhauer, 4. Befestigung, 5. weiblichen Rufnamen, 6. deutsche Provinz, 7. Philosoph, 8. niederländische Stadt, 9. Erdteil, 10. deutschen Staatsmann, 11. männlichen Rufnamen, 12. Kalimetall.

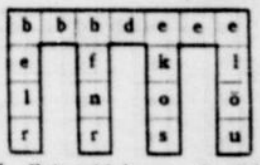
Rösselsprung



Rätsel

Bin als Wort eine ganz eigenartige Sache,
Bin wechselvoll und doch von eigener Mache,
Bin erst geflüchtet, dann rasch beliebt bei Weib und Mann,
Bin „Königin" und „Tyrann", mein Zauber zieht
auch dich in den Bann.

Kammrätsel



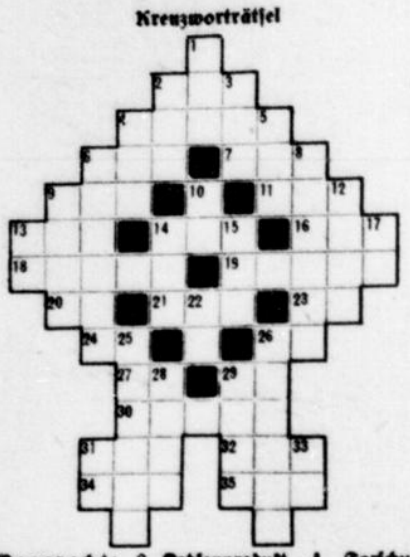
Die Buchstaben, richtig geordnet, ergeben für die erste Reihe eine rheinische Stadt. Die Zähne bezeichnen: 1. eine rheinische Stadt, 2. spanischen Fluß, 3. Naturerscheinung, 4. Schauspielerin.

Verschiebrätsel

Mond, Tau, Schnee, Herbst, Sommer, Nebel, Winter, Regen, Frühling.

Die Wörter sind untereinander zu setzen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen europäischen Staatsmann bezeichnet.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 2. Kohlenprodukt, 4. Forschungsreisender, 6. Grundstoff, 7. europäische Hauptstadt, 9. Hornbildung, 11. Willensakt, 13. französischer General, 14. Schlange, 16. Verneinung, 18. Stadt in Japan, 19. männliches Haustier, 20. Fürwort, 21. Farbe, 23. Rinderart, 24. Faultier, 26. Gesangsilbe, 27. Adverb, 29. italienische Tonstufe, 30. indischer Herrscher, 31. totes Tier, 32. Kanton in der Schweiz, 34. Gewässer, 35. hebräisch: „Sohn". Senkrecht: 1. Teil des Wagens, 2. alte Waffe, 3. englische Anrede, 4. Stadt in Oberfranken, 5. trauriger Zustand, 6. Reich in Asien, 8. Stadt in Italien, 9. Kleidungsstück, 10. italienischer Fluß, 12. Lebewesen, 13. chinesische Gottheit, 14. Ausschank, 15. Hauptabschnitt eines Dramas, 17. Fürwort, 22. sibirischer Fluß, 25. auserwähltes Volk, 26. Verhaltungsregeln, 28. Landstrich in der Wüste, 29. Verbrechen, 31. Kartenzeichen, 33. Präposition. (ch = 1 Buchstabe.)

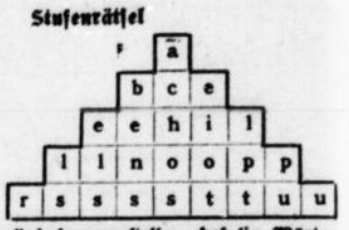
Homonym

Ich bin ein Fluß und bin ein Land,
Auch werde ich als Burg genannt;
Lock' ich in schönem Angesicht,
So tüte dich, verbrenn dich nicht!

Zweisilbig

Ein Stein ist's nur, doch von besondrer Art,
(Denn auf der Straße findet man ihn nicht),
Er schmücket manches Mägdleins Busen zart
Und leuchtet klar im hellen Sonnenlicht.
Denkt! in dem Steine habe, gut versteckt,
Ich einen Männernamen jüngst entdeckt;
Auch fand ich, daß der Rest, der blieb zurück,
Ein Glied des Körpers ist — von euch ein Stück.

Stufenrätsel



Die Buchstaben sind so umzustellen, daß sie Wörter nebenstehender Bedeutung ergeben, dann nennt die mittlere Senkrechte einen Flugzeugführer.

Rätsel

Mit „i" ist's eine Flüssigkeit,
Mit „a" dir nahverwandt.

Visitenkartenrätsel

R. Gansegrin

Lehe.

Wenn die Zeichen anders stehn,
Ist, was ich bin, sogleich zu sehn.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

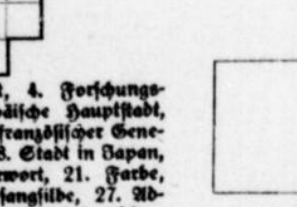
Silbenrätsel: 1. Dati, 2. Ödrosee, 3. Elefant, 4. Fowler, 5. Rhetor, 6. Unze, 7. Canossa, 8. Haakon, 9. Taler, 10. Neffe, 11. Uspantecos, 12. Rorschach, 13. Kiefer, 14. Anni, 15. Reitzel, 16. Dienstag, 17. Eitelkeit = Die Frucht nur kündet einer Pflanze Wert. **Rösselsprung:** Bild' auf den eignen Wert dir nur zuviel nicht ein! So wird ein mäß'ges Lob schon groß genug dir sein. (Fr. Rückert.) — **Abstrichrätsel:** Morgan. **Quadraträtsel:** Hans, Arie, Nida, Seal. — **Umstellrätsel:** Steinach. — **Kreuzworträtsel:** Senkrecht: 1. Malaga, 2. Tasche, 4. Stiege, 5. Lahore, 6. Barett, 7. Runzel, 11. Arsen, 12. Aster, 14. Drohne, 15. Lineal, 16. Radium, 17. Laudan, 18. Brandt, 20. Texel. Wagerecht: 3. Assel, 6. Birma, 8. Habicht, 9. Kranich, 10. Angora, 12. Athene, 13. Ernst, 15. Leder, 18. Berlin, 19. Rabatt, 21. Wachtel, 22. Kiebitz, 23. Drell, 24. Minne. **Steinchenrätsel:** Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. — **Versteckrätsel:** Wissen ist Macht. — **Baumrätsel:** Münster, Tür, Wüste, Scheide. **Rätsel:** Herodes, Eros. — **Magisches Dreieck:** 1. Zeder, 2. Eger, 3. Des, 4. Er, 5. R.

Bullrich Magensalz
Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders.
100 Jahre unübertroffen
gegen alle Folgen schlechter Verdauung u. Sodbrennen. Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver 250 g 0.60. Tabletten 0.25 und 1.50.
Bullrich, Berlin W 35.

Wer sparen will, nimmt Silberkuh Delikateß-Margarine, die schmeckt wie feinste Butter

LENICET-SALBE
Von den Ärzten anerkannte
beste Hautschutz-Salbe
Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87 Wo.

Wilhelm Busch
Gesammelte Werke enthalten in zwei Bänden auf 927 Seiten mit 591 Bildern die von diesem großen Humoristen im Verlage von Braun & Schneider erschienenen Werke. — Auszug aus der Inhaltsangabe: Max und Moritz. Das Rabennest / Der hinterlistige Heinrich / Die Extra e der Zaubert / Ein galantes Abenteuer / Die wunderbare Bärenjagd / Der lustige Rausch Der Bauer und sein Schwein / Der schöne Ritter / Der kleine Pipi mit der neuen Hose / Schnurrdiburr, die Bienen / Die Entführung aus dem Serail / Der Affe und der Schusterjunge / Der zerstreute Rektor / Metaphern der Liebe / Ein grausamer Hausvater Der reinliche Schweinigel / Die schlechte Zigarre / Der vergeßliche Stadtschreiber / Liebesgeständnisse des Herrn Paschvogel / Der strenge Sittenrichter / Das Teufelswirtshaus / Erschreckliche Geschichten von der weiblichen Räuberhöhle / Neue Jagdgeheimnisse / Das gestreifte Hundert / Rache ist süß / Neger und Affe.
Ferner: Die nachgelassenen Kneipzeitungen. Gesammelte Gedichte und Sprüche.
Blütenweißes, holzfreies Papier. Beide Bände zusammen in Ganzleinen 20.— M.
Zahlbar in Monatsraten ohne Zuschlag auf Wunsch
nur 3 M. monatlich.



Bestellschein
Ich bestelle bei Hellig Kultur, Buchhandlung, Berlin-Schöneberg 20., Hauptstraße 19, Postscheckkonto Berlin 47743: Wilhelm Busch, gesammelte Werke laut Anzeige 20.— M. (Ganzleinen), gegen Bar — Monatsraten à 3.— M. Der ganze Betrag — die 1. Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen.
Name und Stand: .....
Ort und Wohnung: .....

Feld und Wald Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, des Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen

Schwerhörige

„Ich höre Alles"
mit dem ärztlich empfohlenen
ORIGINAL-AKUSTIK-APPARAT
16 verschiedene Typen • Kleinhörer
Deutsche Akustik Gesellschaft m. b. H.
Älteste und führende Spezialfabrik
BERLIN-WILMERSDORF, MOTZSTRASSE 45
Verlangen Sie Hauptkatalog G kostenlos!
Vertreter in allen Städten des Rheinlandes.

„Ich war an ganzen Beine mit
Elsaflon
behaftet, welches mich durch fast einige Jahren Tag und Nacht peinigten. Nach dem Reiben Ihrer Druckschrift war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mittel zu verlangen; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Sander's Elsaflon-Hühneraugen-Salbe" waren meine Hühneraugen vollständig verschwunden. Deshalb teile ich es mir nicht schwer, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn Sander's Elsaflon-Hühneraugen-Salbe à Stck. M. 1.50, andere M. 100.— usw. Ferner M. 4 Glas. 60 Pfg. (10 % lg), M. 1.— (20 % lg) und M. 1.50 (25 % lg. dürfte Form). Dazu „Elsaflon-Seife" à 45, 60 und 80 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Obst
Pommes, Birnen, Weintrauben, Pfirsiche, Tafeltrauben
J. Lenhart, ... gegründet 1885 ... Fernsprecher 2139
Baumschulen Obermaan, Hattingerstr. Krieckhaus
Der Eisenbahn Vohwinkel-Haan.

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774 Amt Nr 192 Allee
Baumschule zu erreichen mit Linie 3, Haltestelle Rieterstr. — Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe für Mäntel, Kleider u. Wäsche ... litäten zu billigst. Preisen ... wissen hafte Bedienung. — **Siemens Stoff-Lager** Elberfeld Königstr. 72

HUMOR

In der Schule

Lehrer: „Wer von Euch kann mir sagen, warum die Hühner im Frühjahr die meisten Eier legen."

Langes Schweigen. — Endlich meldet sich der kleine Moritz.

Lehrer: „Nun, Moritzchen?"

Moritzchen: „Weil sie fürchten de Verwertung vom Osterhasen."

Gutgelaunt

Fritzchen ist sehr betrübt, daß seine Großmama heute abreist und weint beim Abschied bitterlich.

Mama (tröstend): „Hast wohl die Großmama sehr lieb, Fritzchen, daß du so weinst?"

Fritzchen (schluchzend): „Lieb auch; aber sie hat immer so schön mit der Hand gewinkt, wenn sie mir den Rohrstock eingepackt hat."

Poesie in der städtischen Schule

Ein bekannter Lehrer „Hoffhoff" in der städtischen Schule Lichtenfeld hat folgende Aufgabe zum Diktat gegeben:

„Ich habe gesehen, ich habe gesehen, ich habe den goldenen Reichtum gesehen."

Korrigiert ist zu lesen:

„Ich habe gesehen, ich habe gesehen, da ist ein Ochse im Reichstag gewesen."

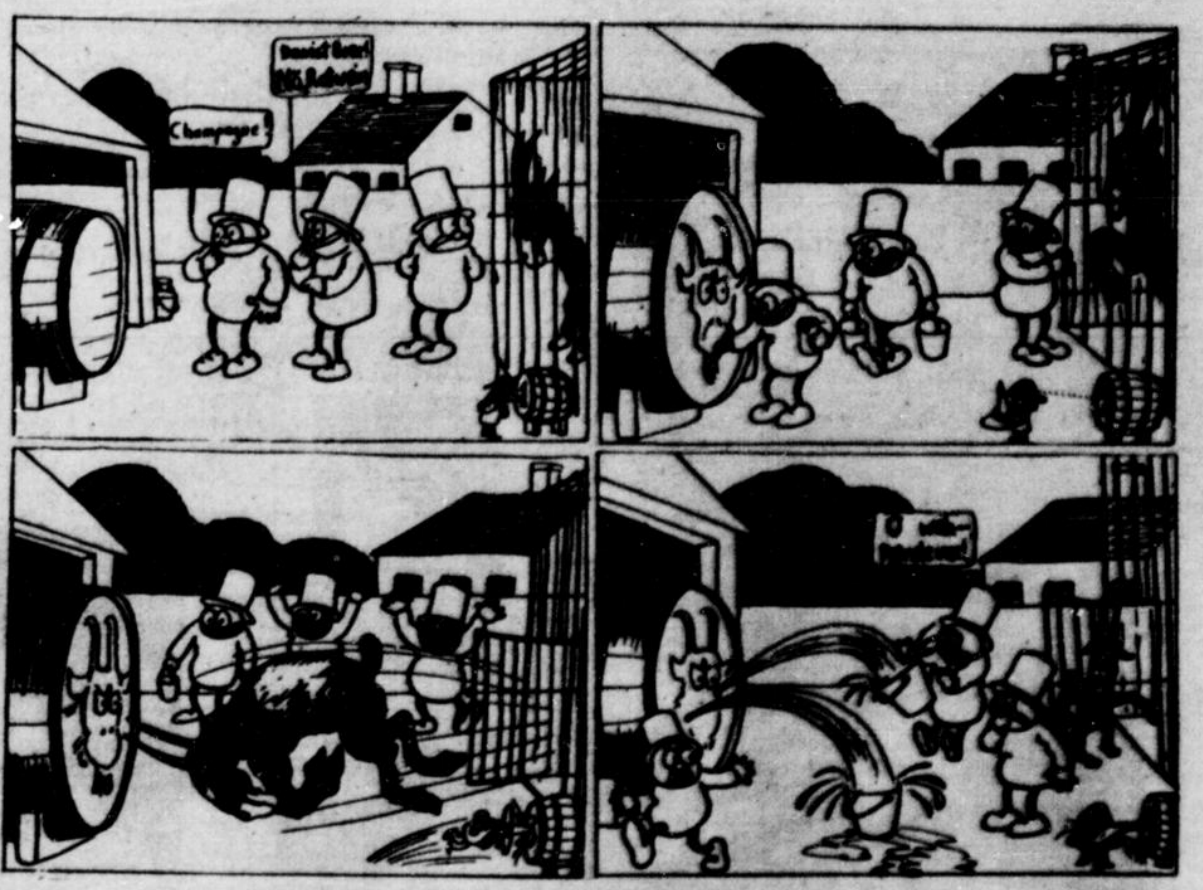
Kindermund

Die kleine Ilse hat in der Schule gelernt, daß Adam der erste Mensch war und daß aus einer seiner Rippen der „zweite" Mensch gemacht wurde. Zu Hause angekommen fragt sie die Mutter:

„Wie viele Rippen hat der Mensch, Mutti?"

Die Mutter lacht: „24, mein Kind, auf jeder Seite 12."

„Ach du lieber Gott," meint Ilse seufzend, „da hat ja der arme Papa nur noch 16 Rippen mehr, weil wir doch sechs Kinder sind."



Pitt, Pitt, Pitt und Pitt
(Pittchen am Hofe seiner Majestät) IV. (Fortsetzung folgt)
Zeichnungen von Storm-Petersen

Gastfreundschaft

Auf dem Schlesischen Bahnhof fährt ein junger Offizier mit dem Hamburger Zuge ab. Als sich der Wagen in Bewegung setzt, schiebt sich plötzlich ein Gepäckträger durch die Absperrung, um dem Offizier seinen Koffer zu bringen. Der Offizier beugt sich zu ihm nieder: „Mein Freund, Sie haben sich in der Tür geirrt. Ich bin nicht Ihr Gast!"

Glins-Leibchen
verdrängt die modernste Linie!

Gummifrei! Ganz Modell!
Ohne jeden Druck auf Magen, Leber, Niere!
Die schönsten Formen für schlanken Hals und schlanke Taille!

Preis RM. 5.— in allen einschlägigen Geschäften, ausführliche illustrierte Broschüre gratis und franko durch
Glinsler & Neumeister
Gegr. 1881 Gummifabrik Gegr. 1881
Schmiedeberg i. Sa.

Mingol
TABLETTEN
gegen Husten, Heiserkeit
Flaschen 75 Pf., in Apotheken u. Drogerien

SAVOLY'S
KYX
NAGELPULVER
Fabriklager:
H. Güldenpfennig, Köln, Hansaring 8

.. oft und gern

Fast vierzigfältige Erfahrung klügt Ihnen
für die Weihnachts-Kathreiners Malzkaffee.
Ihr Gatte merkt's!

Mit Bedingung gegen Rückgabe innerhalb 14 Tagen
1.–
Uhren, Leuchter, Ohrringe, Trauringe usw.
Walther H. Kurtz, Frankfurt a/M 1, Goethestr. 31.

Für alle Kinderfreudigen Leser ist durch den Schuh-Schuhmacher 7 Bücher;
W. Pinkert, Berlin W 8, Charlottenstr. 2.
Postscheckkonto: Berlin NW. 7000.

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nie

Es wär so schön: e
Wien fahren. Einmal
einen Tag nicht zähle
müssen.

Und Frau Johann
Staatswohltätigkeitsbl
sie dreitausend Schillin

Zögernd erregt schr
ins Schlafzimmer, öffn
bang die neuen, hübs
dem Stoß der Leinenh
nicht trug, um sie zu sc

Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, vergi
kämpfend.

Dreitausend Schill
Operkasse tun — für u

Dreitausend Schilli
im Reichenhall seinen e

Aber ach, man kon
immer beschnittene, im
erfüllen — eine Illusio
sig Stunden währte.

Und als der Stra
Geldsorgen und gute W
im Stand sagen, bei
schrecklichen Zahnschme

Sie band einen T
die Backe und fuhr auf
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.

So kam es, daß F
schönen Gedanken satt
den Bogenlampen reich
nicht schon den ersten

Sie nahm ein Billet

Es dämmerte. De
Hände fieberhaft auf
der Lokomotive war
durchgeweht.

Da hielt der Zug
(dann) kleinen Königrei

Johanna wandte d
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Fensterabhang und im
drücken sie sich schon
sich nur für einen
Ein, schrie, schien
menschliche Augen bed

*) Vom Verfasse
Übersetzungsrecht
vorbehalten.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Vorhang an Johannas beide Wange

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

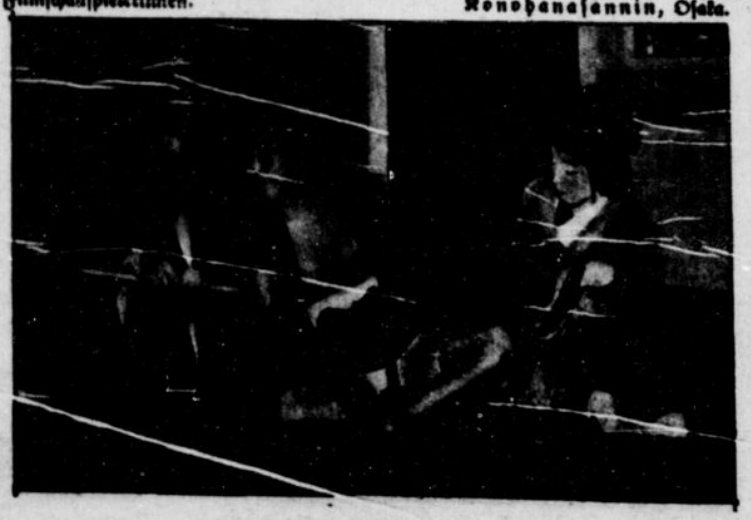
Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

Obst
Formobst, Bi
Beeren, Gem
Zierbäume,
u. sonstige
J. Leonhard
gegründet 188
Baumschulen Oberhaan, Haltestelle Kriechhaus
der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 6455

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. 1310a Allee Nr 192.
Baumschule zu erreichen mit Linie 8. Haltestelle Kleebeck. – Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
litäten zu bil-
ligst. Preisen
Gewissenhafte
Bedienung. –
Stellens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

Ganjiro, der bedeutendste Schauspieler in Osaka, ist bereits 65 Jahre alt



Eine Harakiriszene

Aufnahmen Ossi Fernekes

Die japanische Schauspielkunst

Die Schauspielkunst hat sich im „Lande der aufgehenden Sonne“ zu hoher Blüte entfalten können. Auch hier beruhen ihre Anfänge auf religiöser Grundlage; man spielte Gesangspantomimen, die sogenannten Kagura, zu Ehren der Götter und gleichzeitig zur Unterhaltung der die Tempelfeste besuchenden Gläubigen. Das chinesische Theater der Mongolenzeit gab Anregung zur Schöpfung der ersten großen und bedeutsamen theatralischen Kunstform der Japaner, dem sogenannten Nogaku, kurz „No“ genannt, bei dem zu dem pantomimischen Ausdruck das vom Schauspieler gesungene oder in gehobener Weise deklamierte Wort hinzutritt. Man könnte das „No“ als ein Mittelding zwischen Oper und Oratorium bezeichnen. Der weitere Entwicklungsprozeß führte zum „Kabuki“, dem Schauspiel, das von umherziehenden Schauspieltruppen gepflegt wurde, denen auch zahlreiche weibliche Mitglieder angehörten. Da diese auch ihre persönlichen Reize feilboten und infolgedessen einen großen Zulauf männlicher Gäste hatten, die nicht nur der Aufführung wegen ins Theater gingen, sah sich die Obrigkeit genötigt, das Auftreten von Frauen als Schauspielerinnen zu verbieten. Man gründete daher im 17. Jahrhundert das Jünglingstheater (Wakashu-Kabuki), und aus dieser Zeit stammt die noch heute bestehende Gepflogenheit, daß auch alle Frauenrollen ausschließlich von Männern dargestellt werden. Da auch diese Form des Theaters behördlichen Behinderungen ausgesetzt war, kam man zu der Idee des Puppentheaters, das in Japan zu hoher Ausbildungsstufe gelangte und bei der lebensgroße Figuren zur Anwendung kamen.

Eine Puppe aus dem berühmten Puppentheater in Osaka

Eine große Rolle spielt im japanischen Theaterleben die Tanzkunst; jeder Schauspieler sieht diese als Fundament seines Könnens an. Man spielt Tanzstücke, eine primitive Handlung gibt Gelegenheit, viele Tänze einzustreuen, und bei den Prüfungen der großen Geishaschulen erfreuen sich die Tanzvorführungen allgemeiner Beliebtheit.

Selbstverständlich hat auch der Film in Japan seinen Eingang gefunden, für den natürlich in den charakteristischen Landschaften prächtige Motive gefunden werden. Auf diesem Gebiet haben auch die Frauen wieder Gelegenheit zu aktiver Betätigung in der Schauspielkunst gefunden und Japan besitzt in der Tat schon hervorragende Filmschauspielerinnen.

Konohanasannin, Osaka.

Schauspieler in alter japanischer Kriegerkleidung

spielkunst

aufgehenden Sonne"
ier beruhen ihre An-
Gesangspantomimen,
r und gleichzeitig zur
en Gläubigen. Das
gung zur Schöpfung
schen Kunstform der
genannt, bei dem zu
pauspieler gesungene
zutritt. Man könnte
Oratorium bezeich-
zum „Kabuki", dem
pieltruppen gepflegt
der angehörten. Da
infolgedessen einen
icht nur der Aufüh-

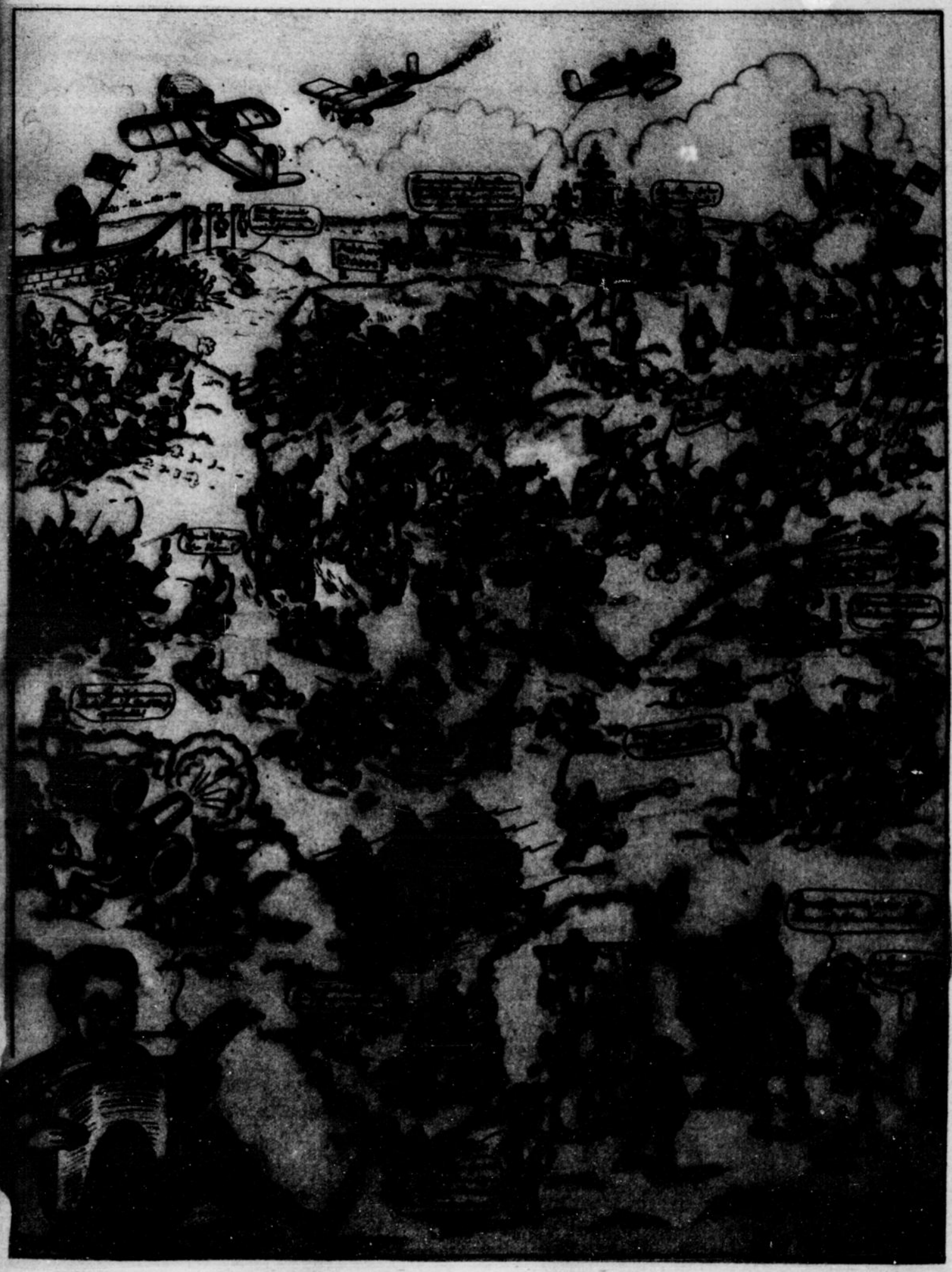
heater in Osaka

rigkeit genötigt, das
zu verbieten. Man
gstheater (Wakako-
eute bestehende Ge-
ßlich von Männern

Lager
nigstr. 72

für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau Nr. 49



Wie es in China wirklich aussieht!

Da sich die deutschen Leser nach den vielen widersprechenden Meldungen von der militärischen Lage in China kein wahres Bild mehr machen können, entsandten wir unseren Sonderzeichner Hans Füßer aus Düsseldorf auf den chinesischen Kriegsschauplatz. Herr Füßer überseh sofort die konfuse Gefechtslage und hielt sie für jeden Beschauer in obigem Bilde anschaulich fest

Versammlung der Bayrischen Volkspartei hielt Ministerpräsident Held eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er nach Streifung einiger außenpolitischer Probleme zur Frage der Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: Wären die Deutschnationalen nicht aus der Reichsregierung ausgeschieden, so würde heute eine ganze Reihe schwieriger Probleme nicht mehr bestehen. Mit einem Linksblock wird man

...ämtlichen ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte

ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DNB. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält

...erklärung für eine politik der Einmischung in China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen, geheime, deren Ziel nie

Es wär so schön: e Wien fahren Einmal einen Tag nicht zähle müssen.

Und Frau Johann Staatswohltätigkeitslo sie dreitausend Schillin

Zögernd erregt schr ins Schlafzimmer, öffe bare die neuen, hübs dem Stoß der Leinenh nicht trug, um sie zu sc

Die zehn Tage, ehe Schmerzen bekam, verg kämpfend.

Dreitausend Schill Sparkasse tun — für it

Dreitausend Schillin im Reichenhall seinen e

Aber ach, man kon immer beschnittene, im erfüllen — eine Illusio zig Stunden währte.

Und als der Stra Bedenken und gute B im Staub lagen, bei schrecklichen Zahnschme

Sie band einen Li die Backe und fuhr auf konnte nicht mit, er dritten Dorf.

So kam es, daß Fr schönen Gedanken faßt den Bogenlampen reich nicht schon den ersten

Sie nahm ein Billet

Es dämmerte. De Hände liebkosend auf d ihre Lokomotive war durchsucht.

Da hielt der Zu ihres kleinen Königrei

Johanna wandte d der Träume. Warum die Schwelle treten, d Eilendzug und im sprechen sie sich schon auch nur für einen H fein, schmiegsam, schlank u harmlose Augen hab

*) Dem Buche der „G Genehmigung des Bild entnommen.

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?" fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und

Aufn. Paul P. Kie

Lustige Grüße an „Die Wochenschau"

Unser Mitarbeiter, der Schriftsteller Kasimir Edschmid (Bild links), schreibt:

„Aus Cettinje, wo jeder alte Mann, den man wegen seiner Tracht photographieren will, ein ehemaliger Minister oder ein Herzog ist, der zwar wie ein Schafhirt aussieht, sich aber das Photographieren wie ein Löwe verbittet . . ., aus der Steinwüste Montenegros Grüße an die Wochenschau!"

★

Unser Mitarbeiter, der Dichter Hans Bethge (Bild rechts), schreibt:

Ich sende der Weltdeutschen Wochenschau
Schöne Grüße aus dem ägyptischen
Wüstensand.
Hier reite ich einsam, ohne Freund,
ohne Frau,
Auf weißem Kamel unter ewigem
Himmelsblau,
Ich bin schon ganz braun gebrannt
Und hoffe, ich ende in Bagdad oder
in Samarkand.

Die Springschnur / Von Ludwig Huna

Ich will da von einem kleinen Kinderherzen erzählen, das unter meinen täppischen Händen beinahe gebrochen wäre. Und das wegen einer Schnur mit zwei hölzernen Handhaben, einer Kinderspringschnur.

Es war ein Kirchplatz, wo ich das kleine Ding zum erstenmal sah. Es tummelte sich unter einer Schar von andern Kindern herum, toll und wirbelig. Ein Mädchen von ungefähr sechs Jahren, herzig und anmutig. Ich rief das Kind zu mir und dachte an Spröddigkeit, der ich nun begegnen würde. Aber im Laufe einer Minute lag das blonde Köpfchen vertrauensselig auf meinem Knie und blickte scheimisch zu mir auf. Das Mädchen war ärmlich gekleidet, und es hatte, wie es mir gleich erzählte, Schusterseleute zu Eltern. Ihr Wesen war ursprünglich und ohne Ziererei, sie tollte ohne Aufsicht zwischen den andern Mädchen herum und schien so ihrem guten Engel überlassen zu sein, und man weiß ja, daß unter Umständen Engel die besten Gouvernanten sind.

„Hast du einen großen Wunsch?" fragte ich unvermittelt das Kind.

„Oh, viele!" antwortete sie mit rührender Unbescheidenheit, die mir ihr Herz bedeutend näherbrachte.

„Na, also sag', was du so am liebsten hättest."

Da huschten ihre Augen zu einer Mädchengruppe, wo die Springschnur hin und her flog. „Das möcht ich." Ihre Blicke funkelten gierig.

„Aha! So eine Schnur. Bist du schon einmal gesprungen?"

„Noch nie. Ich hab' schon was gefunden, aber es geht nicht." Und sie zerrte aus ihrer Tasche einen Zwirnfaden, band das eine Ende an die Bank, erfaßte das andere und versuchte nun drollig, aber erfolglos, die Geschichte in Schwingung zu bringen. Ich lachte, was sie aber zu beleidigen schien.

„Es geht nicht", sagte sie ermüdet und flügellahm. Und sie starrte voll Neid zu den glücklichen Mädchen hinüber.

„Und was gibst du mir, wenn ich dir so eine Schnur verschaffe?" fragte ich sehr gnädig und mit dem heimlichen Untergedanken, sie ein bißchen zappeln zu lassen.

„Ich hab, ja nichts", sagte sie mit trauriger Schlichtheit.

„Also hör, wir wollen das so machen: Eine Schnur ist was Teures, verstehst du? Solch ein Ding muß man sich schon erkämpfen, nicht eins, zwei — und schon ist sie da.

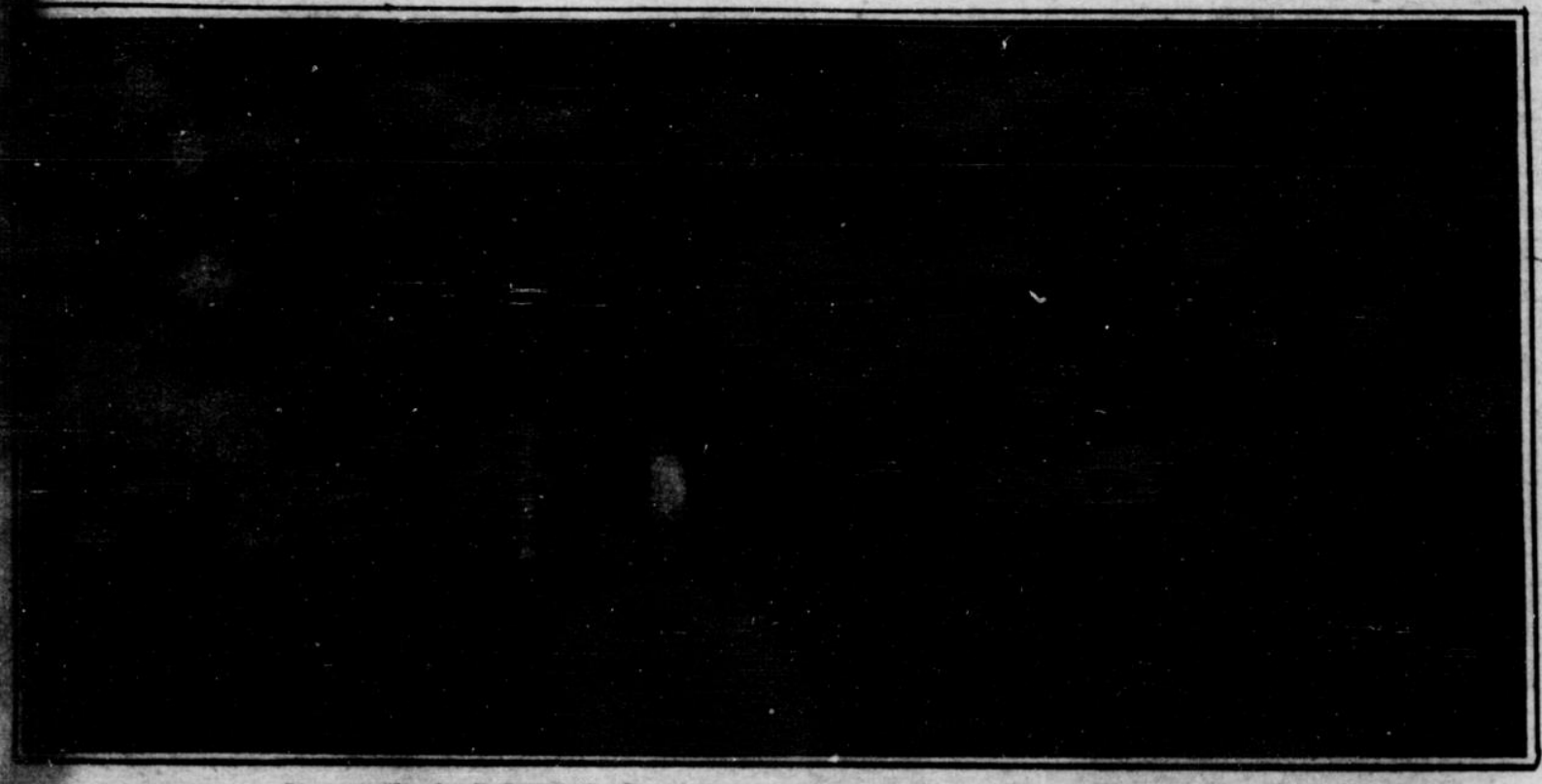
Obs
J. Leonhard
gegründet 1885 Fernsprecher 3139
Baumschulen Oberhaan, Haltestelle Kriegshaus der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 6485

Adolf Günßler, Barmen
Telephon Nr 6774. Allee Nr 192.
Baumschule zu erreichen mit Linie 8, Haltestelle Kriegshaus. – Baumschulen u. Gartengestaltung.

Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
litäten zu bil ligst. Preisen
Gewissenhafte Bedienung. –
Siemens Stoff-Lager
Elberfeld Königstr. 72

für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau Nr. 49



Das neue Löwentor in Darmstadt Aufn. Hoh Lichtenb

Auf der Rosenhöhe bei Darmstadt wurde anläßlich des 25jährigen Bestehens der Darmstädter Künstlerkolonie das von Prof. Albin Müller geschaffene Löwentor eingeweiht

Wolfshund
Plastik von C. M. Schreiner, Düsseldorf
(Aus der Offener Ausstellung „Junge Kunst")

Deine Freundinnen da drüben haben sicherlich auch auf die Schnur warten müssen, bis das Christkindel sie ihnen gebracht oder der Namenstag oder Geburtstag. Aber dann war die Freude um so größer."

Sie nickte, aber es war ein bitteres Verstehen, das sah ich ihren Augen an. „Na, bist du einverstanden? Woran denkst du denn?"

„Bis Weihnachten ist noch sehr lang", sagte sie verhalten. „Das halt ich nicht aus."

Ich gab ihr lachend einen Klaps auf die Wange. „Du dummes Mädel, alles hält der Mensch aus, sogar die Erwartung einer Schnur. Wann ist denn dein Namenstag?"

„Ich weiß nicht."

„Wie heißt du denn?"

„Marie."

Natürlich, so mußte sie heißen. Sie hatte ein Mariengesicht, war einfacher Leute Kind. Marie! Mir ging das schöne Franz'sche Lied durch den Kopf: Marie, am Fenster stehst du, du ... süßes Kind ... Und ich erinnerte mich, daß Maria Lichtmeß manchmal von irdischen ... gefeiert wird. Aber das fiel in den Hornung hinein, und wir hatten erst Herbst. „Na, wie wäre es, wenn wir bis Weihnachten warteten?" sagte ich, um die Qual abzukürzen.

Aber das schien sie nicht mehr zu ertragen, denn sie platzte mit einemmal heraus: „Bring mir die Schnur morgen."

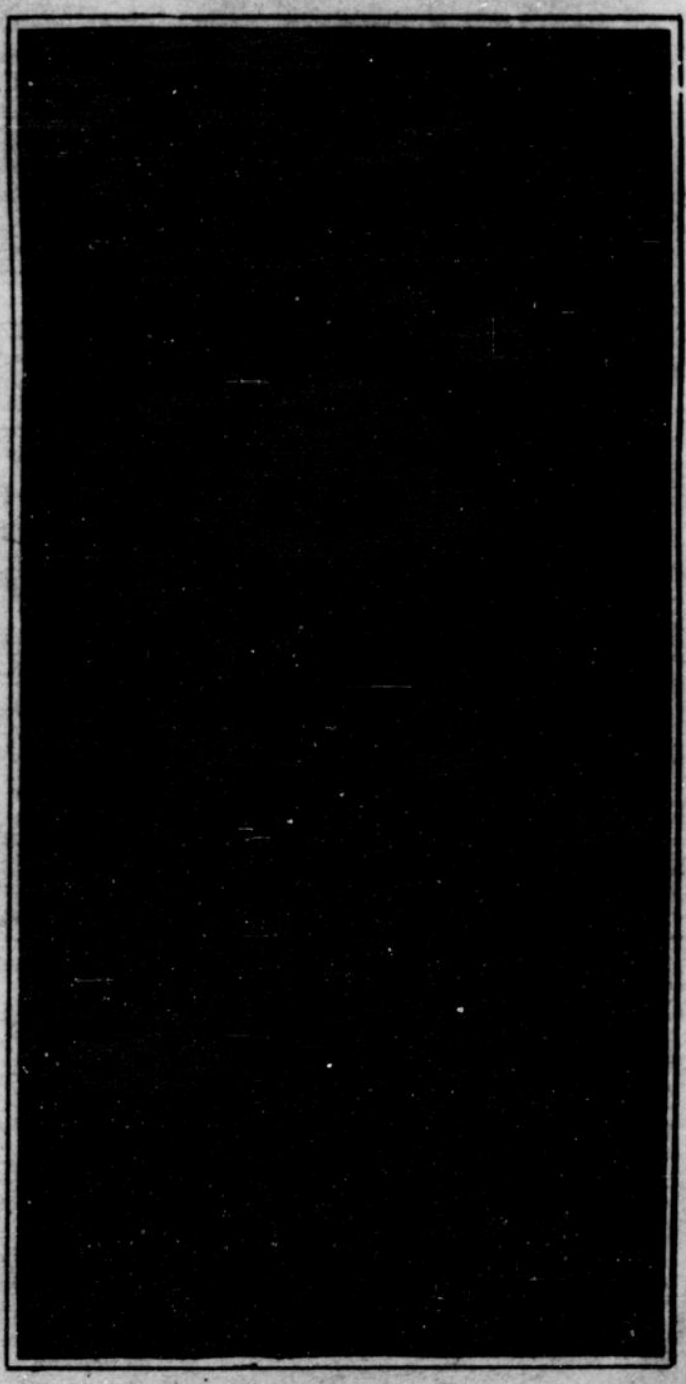
Ich setzte meine ernsteste Miene auf, wiewohl ich innerlich herzergnügt war. „Also wir wollen ein bißchen feilschen. Drei Tage mußt du wohl warten. Ich komme jeden Abend hierher und wir plaudern zusammen, verstehst du? Aber die Schnur mußt du dir unterdessen aus dem Sinn schlagen, darfst nicht daran denken. Am vierten Tag bringe ich sie dir dann als Belohnung für deine Geduld. Willst du?"

Um ihre Augen legte sich ein guter Glanz. Drei Tage! Mein Gott, das ließ sich schon ertragen. Aber drei Tage nicht an die Schnur denken, also auch nicht von ihr sprechen — na, mit einem bißchen Zähnezusammenpressen wird es schon gehen. Sie wird eben nicht nach der glücklichen Mädchengruppe blicken. „Aber am vierten Tag bringst du mir die Schnur, gelt ja?"

„Ich bring' sie dir." — — —

Die nächsten drei Abende verplauderten wir nach Verabredung. Na, es war auch danach. Mit einer großartigen Kinderschlauheit wußte sie ihre Gedanken um die Schnur herumzudrehen. Sie sprach nie von ihr, aber von Weihnachten, wo so viele Kinder Geschenke bekämen, sie fürchtete sich, daß der vierte Tag verregnet sein könnte, sie erzählte von einer Stricleiter, die sie gesehen, ganz aus „Schnüren", und wie die Mutter zu Hause die Wäsche auf einer „Schnur" aufhänge. Dann zog sie ein paarmal wie in Gedanken den zerknüllten Zwirnfaden aus der Tasche und band ihn mir beziehungsvoll um das Knie. So tat sie alles Mögliche, um mich doch heimlich an mein Versprechen zu erinnern. Ich war selbst froh, als der dritte Abend zu Ende ging, denn sie tat mir schon wirklich leid.

Und der vierte Tag kam und ich — lag krank. Die Schnur hatte ich schon vorher gekauft und sie lag nun auf dem Tisch. Mir war es, als zöge es mich mit tausend Armen zu ihr hin. Ich raffte mich auf, nahm die Schnur und legte sie unter mein Kissen. Als



Die Kathedrale St. John in Neuyork, Aufn. Pressa-Photo
eines der imposantesten Gebäude der Welt, nähert sich ihrer Vollendung

...sammlung der Bayrischen Volkspartei hielt ...inisterpräsident Held eine mit großem Beifall ...genommene Rede, in der er nach Streifung ...ger außenpolitischer Probleme zur Frage ...r Innenpolitik ungefähr folgendes erklärte: ...ären die Deutschnationalen nicht aus der ...ichsregierung ausgeschieden, so würde heute ...ine ganze Reihe schwieriger Probleme nicht ...ehr bestehen. Mit einem Linksblock wird man ...tsmöglichen. Der Kanzler gedachte des damals amtierenden ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt werde, je mehr wir vorwärtsschreiten. Das deutsche Volk sei inzwischen vorangekommen, nicht allein infolge der Weisheit und Energie der Reichsregierung. Das ganze Volk habe hier mitgewirkt. Das Hauptmoment am Vorwärtskommen sei die konsequent fortgesetzte ...ermöglichen wird, auf dem Wege des friedlichen Wiederaufbaus weiter vorwärts zu gehen."

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Eigener Drahtbericht

DR. Mailand, 5. Dezember. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera" hält ...erklärung für eine Politik der Einmischung in China sei der ganzen Opposition hochwillkommen gewesen, dagegen habe seine eigene Partei sie mit Stillschweigen aufgenommen. Es werde größerer Druck auf die Regierung ausgeübt, um sie zu bestimmen, etwas Impulsives und Herausforderndes zu tun, und die Regierung sei nicht besonders stark. Deshalb sei es nötig, die öffentliche Meinung zu alarmieren. Es fehle nicht an

Das Eisenbahn-Erlebnis.*)

Novelle von Roda Roda.

Vor drei Jahren war sie eine lustige, junge, blonde Frau. Gewiß, sie hatte Wünsche: kleine, die auf Erfüllung hoffen durften — und große, geheime, deren Ziel nic

Es wär so schön: e
Wien fahren. Einmal
einen Tag nicht zähle
müssen.

Und Frau Johanna
Staatswohltätigkeitslot
sie dreitausend Schillin

Zögernd erregt schri
ins Schlafzimme öffn
barg die neuen, hübse
dem Stoß der Leinenh
nicht trug, um sie zu sä

Die zehn Tage, ehe
schmerzen bekam, vergi
kämpfend.

Dreitausend Schillin
Sparkasse tun — für m
Dreitausend Schillin
im Reichenhall seinen e

Aber ach, man kon
immer beschnittene, im
erfüllen — eine Illusio
sig Stunden währte.

Und als der Stra
Bedenken und gute Be
im Staub lagen, bel
schrecklichen Zahnschme

Sie band einen li
die Backe und fuhr auf
konnte nicht mit, er
dritten Dorf.

So kam es, daß Fr
schönen Gedanken faßte
den Bogenlampen reich
nicht schon den ersten

Sie nahm ein Billet

Es dämmerte. De
Hände liebkosend auf
der Lokomotive war
zusammt.

Da hielt der Zug
(dem) kleinen Königreic

Johanna wandte d
der Träume. Warum
die Schwelle treten, d
Stundenfahrzug und im
sprechen sie sich schon
und nur für einen
Ein, sehnig, schlank u
freudelose Augen habe

*) Vom Buche der „G
genehmigung des Bild

Zug um den Mund. Gerade so einer trat über die Schwelle. —

Johannas Herz schlug. „Für wen er mich wohl jetzt hält?“ fragte sie sich.

Der Abendwind faßte den Zug in der Flanke und ließ den Fenstervorhang flattern. Spielend schlug der Vorhang an Johannas helle Wange und blieb sie [illegible]

Da schlug Johanna nur die Augen auf und wagte nichts zu erwidern. Der Graf erhob sich und setzte sich neben Johanna.

Sie rückte ein wenig in die Ecke. In ihre Augen kam ein Flimmern, ihre Lippen brannten purpurrot. Langsam griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest.

der Abend kam, klopfte mein Herz. Ich hatte das Gefühl der Reue, der Selbstanklage. Ich malte mir die himmlische Freude der armen Kleinen aus, die nun meinem Kommen entgegensah, wie die unruhigen Blicke in die Gasse flogen und sich das Hälschen reckte und die Angst im kleinen Herzen von Minute zu Minute wuchs. Ja, mir war's, als hätte ich in der jungen Brust den Glauben an die Treue der Menschheit erstickt, als hätte ich alle häßlichen Vorstellungen von Betrug, Lüge und Arglist in der Kinderseele heraufbeschworen. Oh, hätte ich jetzt die heimlichen Kindertränen trocknen können! Die Tränen, die über die erste grausame Enttäuschung flossen, welche ein fremder Mensch ihr verursacht. Ich hatte gar manchen wackern Freund warten lassen, gar manches zärtliche Stelldichein versäumt, wohl ein Versprechen schon gegeben und nicht gehalten, aber nie hatte ich so viel Weh empfunden wie heute. Ich wußte, daß das Kindergemüt hilflos den Glauben an das Gute zusammenstürzen sehen würde.

Nach ein paar Tagen erst konnte ich das Zimmer verlassen. Um die vierte Stunde saß ich auf der Bank und wartete, die Schnur in der Tasche. Richtig, da tollte sie heran. Plötzlich gewahrte sie mich und blieb ganz erschreckt stehen. Dann raffte sie sich kurzerhand zusammen, griff sich ein anders Mädchen auf und tollte mit ihr, ohne mich zu beachten, gegen die Kirche zu. Ich muß gestehen, der Trotz imponierte mir. Ich hatte ihn erwartet. Ein starkes Gemüt wächst da heran, dachte ich mir. Die wird sich einst sicherlich wappnen gegen alle Schlechtigkeiten des Lebens. Aber ich schickte ihr als scheinbar Schwächere einen Jungen nach, der sie mir brachte. Wie eine kleine Fürstin schritt sie auf mich zu.

„Na, was ist denn? Warum sieht man mich nicht an, Trotzköpfchen?“ fragte ich möglichst ernsthaft. Da zuckte ein tiefernster Schmerz um ihre Lippen. „Ich hab' viele Tage gewartet —“ löste es sich leise aus ihrer kleinen Brust — „und ich hab' den Paul gefragt, ob man solche Versprechungen halten muß — weißt, das mit der Schnur — Und der Paul hat gesagt: ja. Und ich hab gewartet — und gewartet — und dann hat mir die Ella ihre Schnur gegeben.“ Sie hatte Mühe, das alles schnell von der Brust zu wälzen.

„Aha — da wirst du jetzt wohl meine Schnur gar nicht haben wollen?“ Ich hatte das warme Händchen erfaßt und sah ihr in die Augen.

Sanft zog sie ihre Finger aus den meinen und mit einem leichten Trotz, der nicht beleidigen sollte, sagte sie ganz traurig: „Du kannst sie mir ja geben.“

„So? Kann ich? Ei, da mußt du doch schön bitten darum.“ In mir regte sich nun auch der Widerstand im Bewußtsein meiner Schuldlosigkeit. Fieberhaft wartete ich auf ihre Antwort. Was mußten in der kleinen Seele für Kämpfe vorgehen! Sie wiederholte

„Na, bitte
du schön d
rum?“

Da öffne
ten sich ih
Lippen z
der her
lichen Tru
antwort:
„Jetzt nic
mehr!“

Jetzt nic
mehr! Al
du trotzig
kleine, stol
Marie! Nu
war es ih
nicht me
um die
Schnur z
tun, sie w
getränkt, ver
letzt um de
nichtgehalte
nen Versprе
chens wegen.
Ihr Gefüh
hatte einen
Stoß bekom
men, und es
lag an mir,
die Sache
wieder ein
zurenken.

Ihr Wort mußte meine Augen glänzen gemacht haben. Sie zog das gute Kind an mich, hob den kleinen Kopf in die Höhe und sagte mit unterdrückter freudiger Erregung: „Du hast du brav gemacht, Kind. Denk an die kleine Stunde, wenn du einst groß geworden bist. Aber nun hör an: Ich habe an dem bewußten vierten Tag krank gelegen. Aber ich habe an dich gedacht. Erst heute habe ich das Zimmer verlassen können. Drum hab' ich dir die Schnur nicht bringen können.“

Bei jedem meiner Worte schien die Härte und Herbheit ihres Gesichts zu brechen. Sie löste förmlich ihre Glieder und ein neues Stück Menschentum erstand vor mir. In ihre Augen floß ein sonniges Strahlen. „Du warst krank!“ fragte sie leise.

„Ja, Kind.“

„Sehr?“

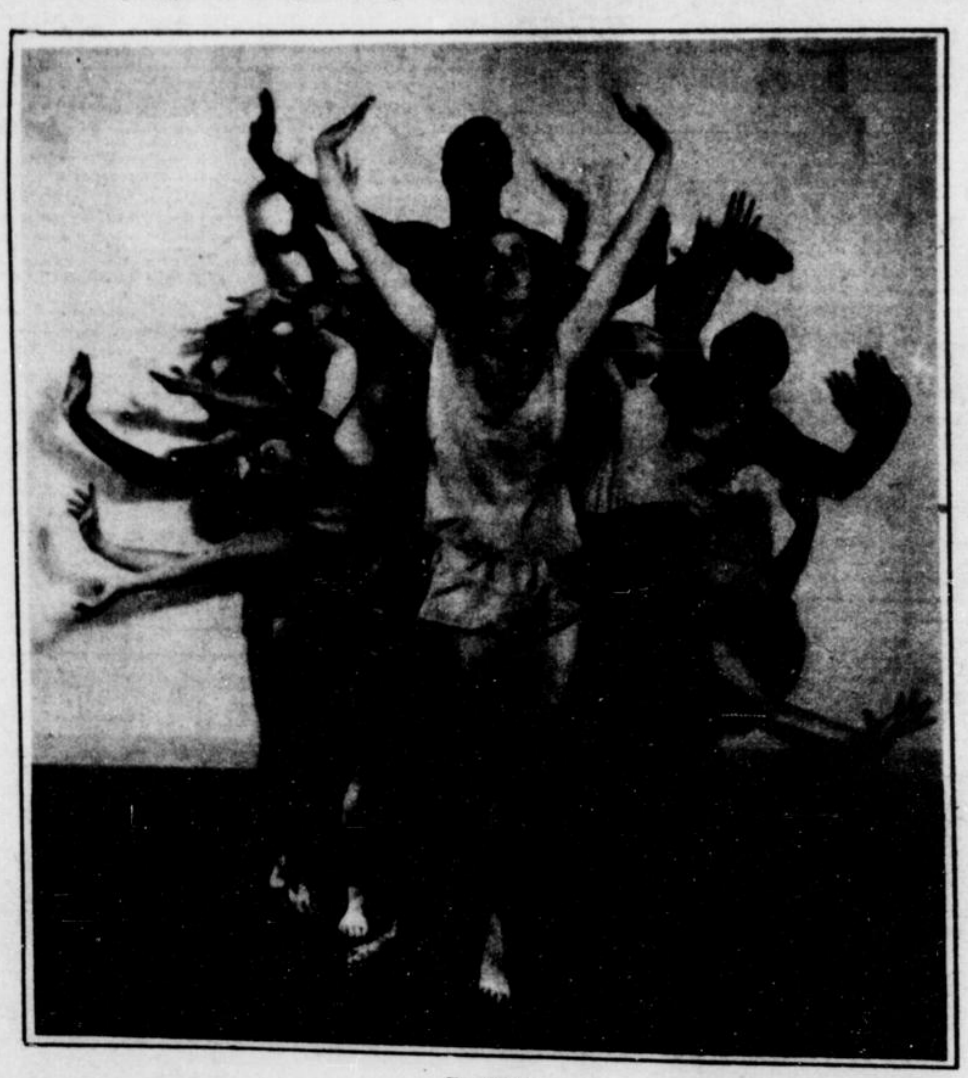
„Ich mußte liegen.“

Da neigte sich der kleine Körper über mein Knie, und als ob es eine schwere, drückende Schuld abzuwälzen gäbe, löste es sich stammelnd aus der jungen Brust: „Bitte, gib mir die Schnur!“

Die ungarische Groteskkänzerin Margo Kuka

Graf Ilya Tolstoi, der in Amerika den Roman seines Vaters „Auferstehung“ verfilmen läßt, interessiert sich auch für Saxophon und Charleston. Unser Bild zeigt ihn mit Paul Whitman, dem König der Jazzmusik

Aufn. Scherl



Tanzstudie

Bildnisatelier Willet

Mistinguette, die bekannte Pariser Revuetänzerin

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Obst
J. Leonhart
Adolf Günbler, Barmen
Telephon Nr 6774.
Allee Nr 192.
Stoffe
für Mäntel, Kleider u. Wäsche
Siemens Stoff-Lager
Elberfeld
Königstr. 72